Walt Disney
DM 5,90
S 47,–
Fr. 5,90
Die besten Geschichten mit
DONALD DUCK
Der heldenmütige
Stationsvorstand
Klassik
Album 19
ehapa

Walt Disney

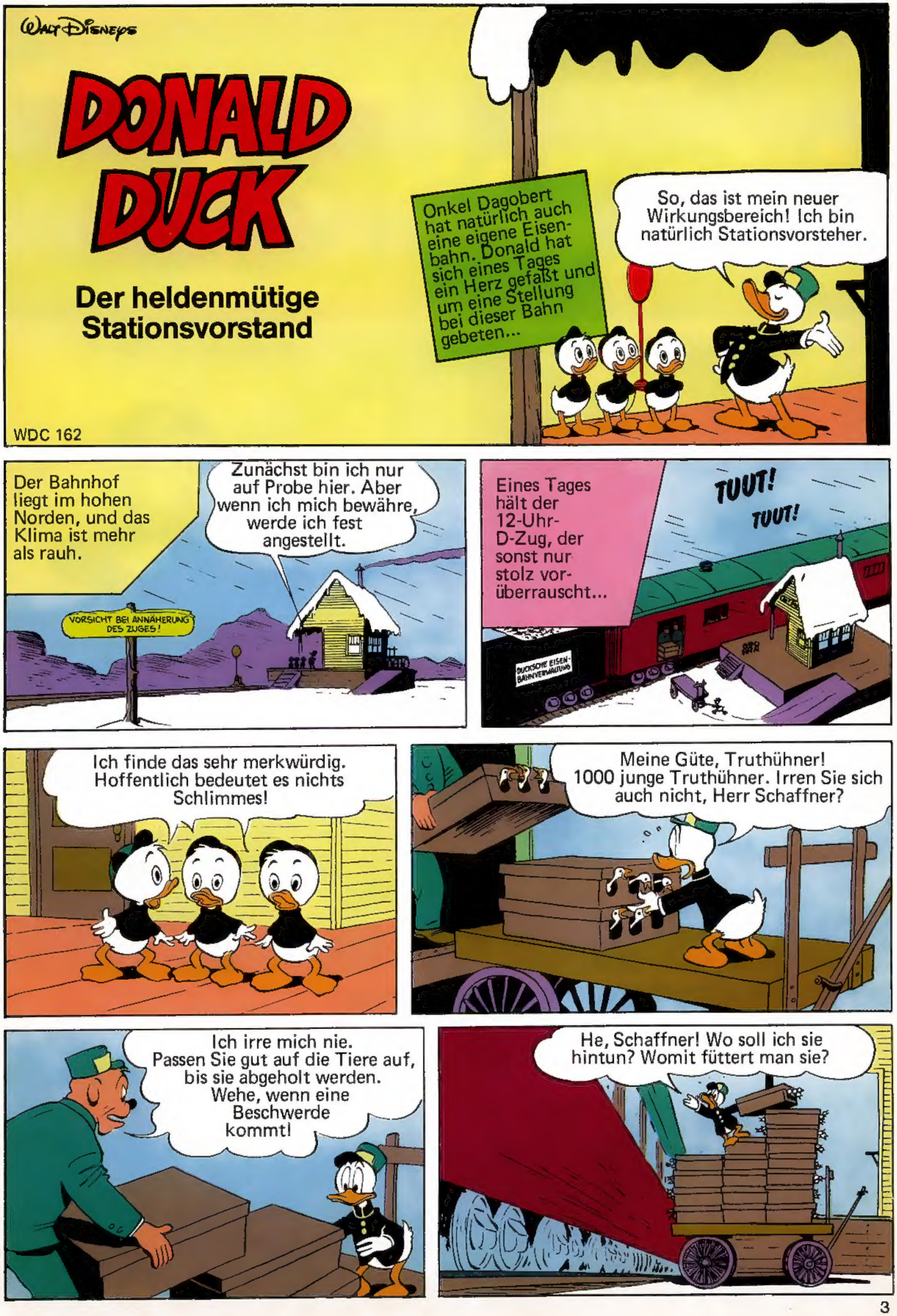
Die besten Geschichten mit DONALD DUCK

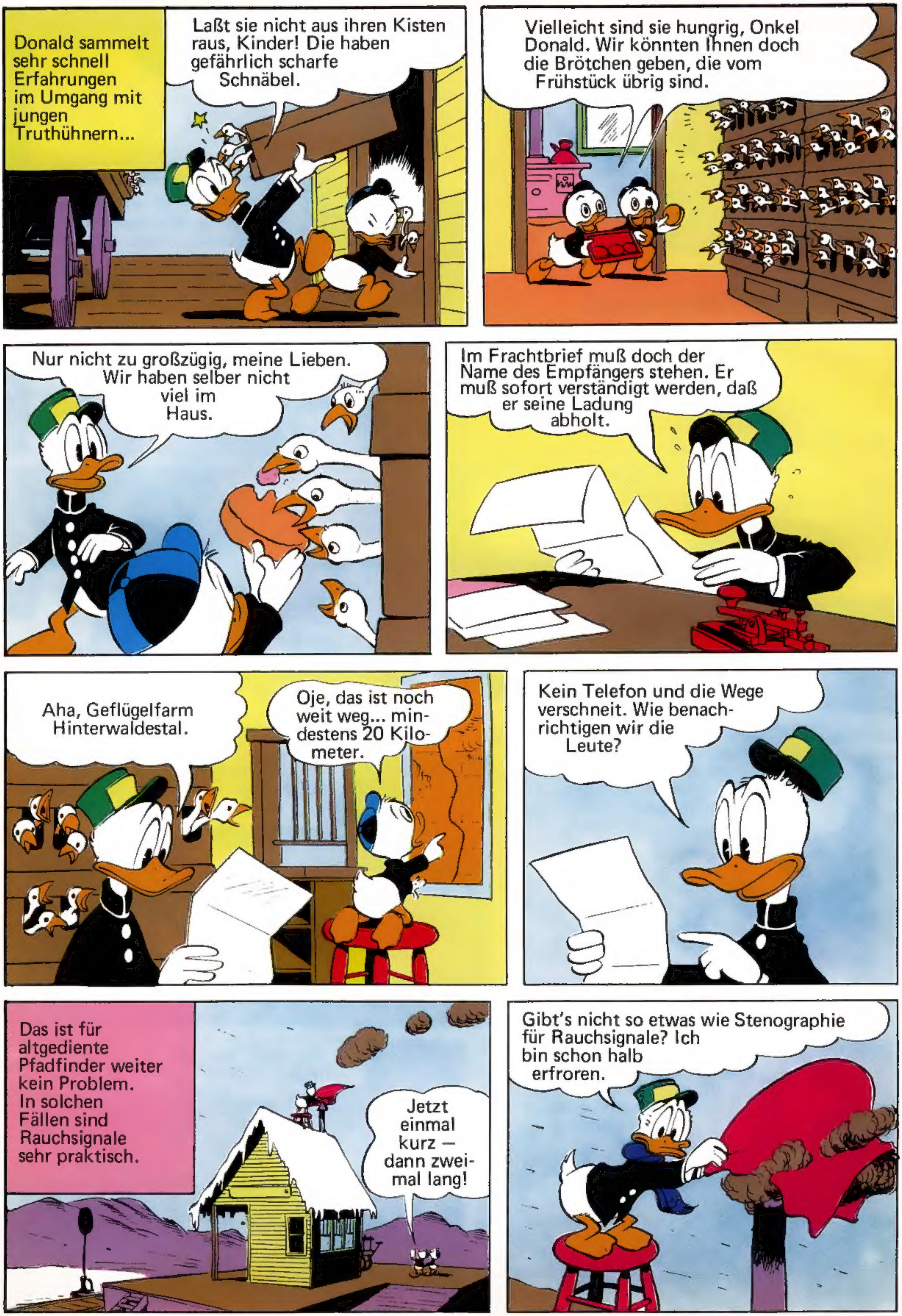
Klassik Album 19

Der heldenmütige Stationsvorstand

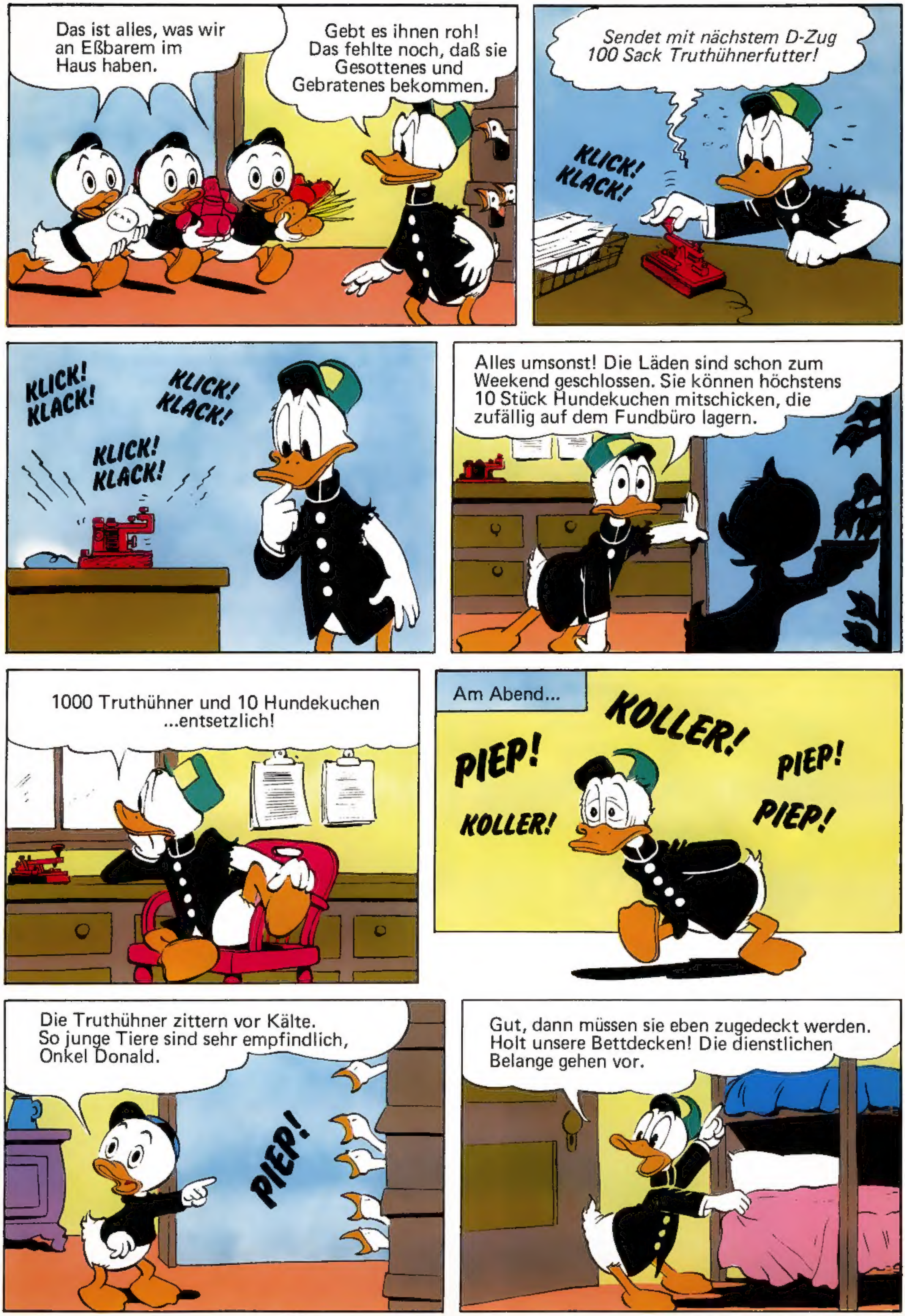
EHAPA VERLAG GMBH

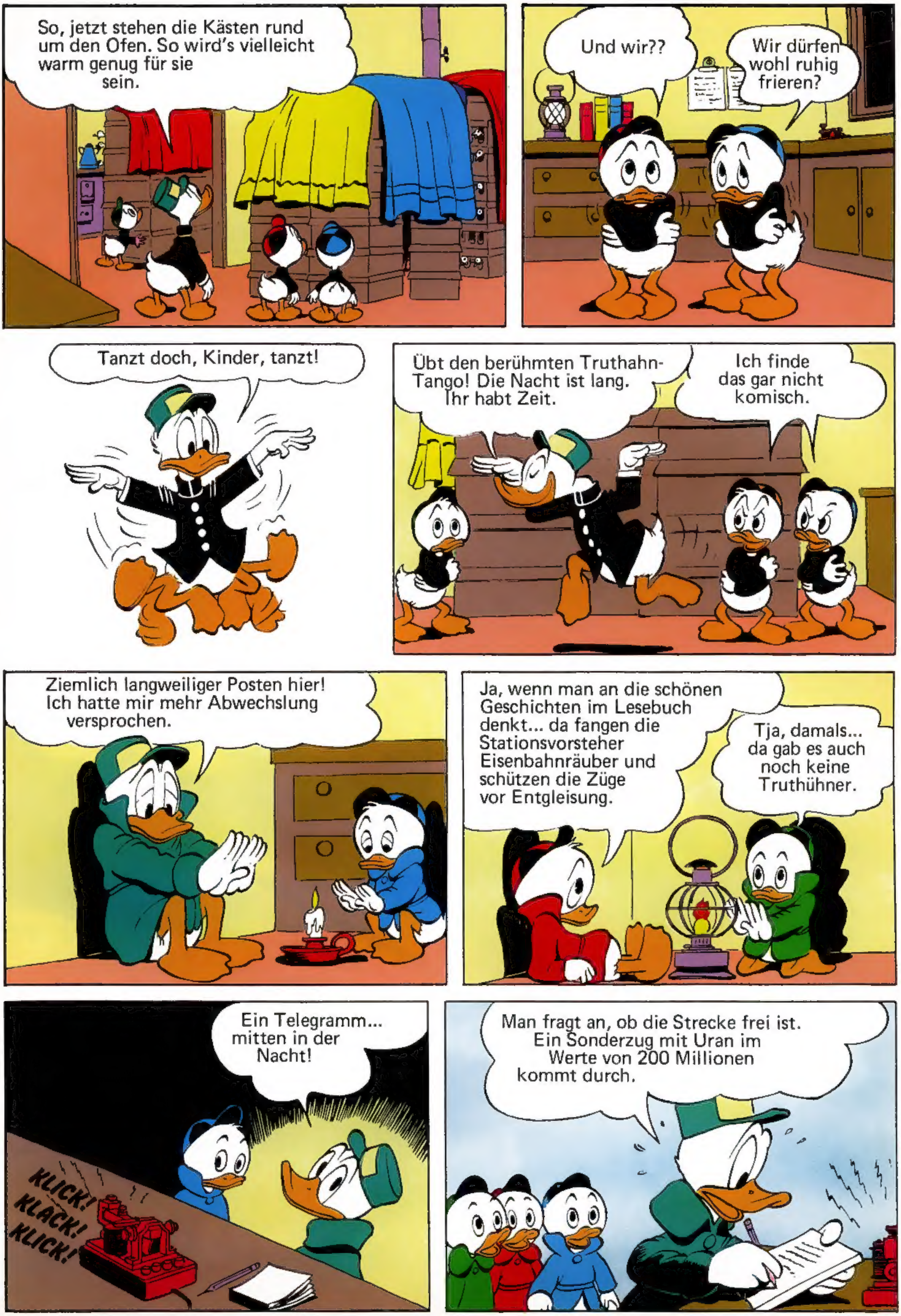
© 1989 The Walt Disney Company. „Die besten Geschichten mit Donald Duck" wird verlegt in der Bundesrepublik Deutschland durch Ehapa Verlag GmbH, Im Riedenberg 54, D-7022 Leinfelden-Echterdingen 3; in Österreich durch Egmont Verlag Ges.m.b.H., Tivoligasse 52, A-1120 Wien und in der Schweiz durch Egmont AG, Ifangstr. 12 a, CH-8603 Schwerzenbach. Herausgeber: Adolf Kabatek, verantwortliche Chefredakteurin: Dorit Kinkel. Text: Dr. Erika Fuchs. Druck und Verarbeitung: Kölnische Verlagsdruckerei GmbH, Köln.

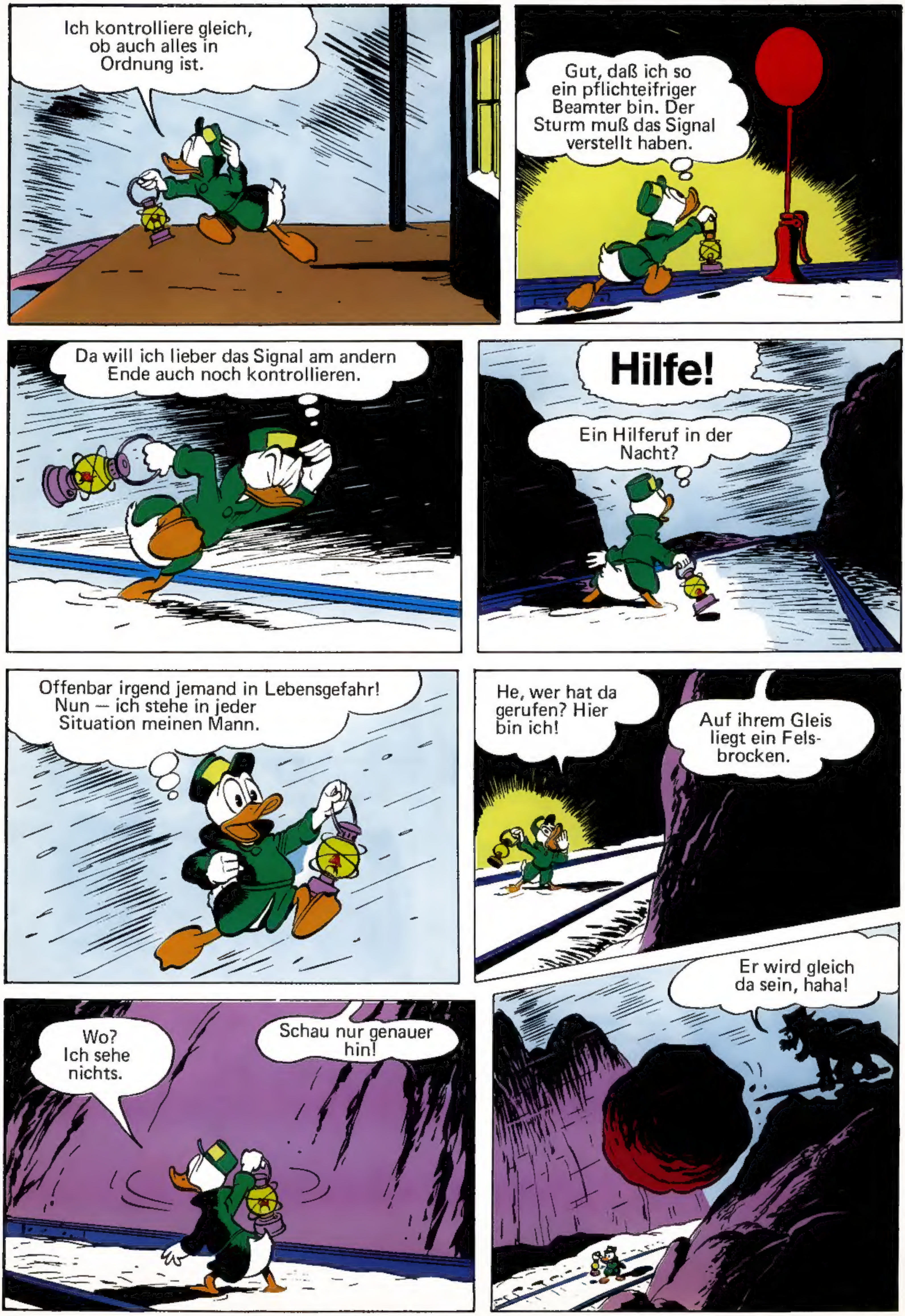

Walt Disney's
DONALD DUCK
Der heldenmütige Stationsvorstand
WDC 162
Onkel Dagobert hat natürlich auch eine eigene Eisenbahn. Donald hat sich eines Tages ein Herz gefaßt und um eine Stellung bei dieser Bahn gebeten...
So, das ist mein neuer Wirkungsbereich! Ich bin natürlich Stationsvorsteher.
Der Bahnhof liegt im hohen Norden, und das Klima ist mehr als rauh.
Zunächst bin ich nur auf Probe hier. Aber wenn ich mich bewähre, werde ich fest angestellt.
VORSICHT BEI ANNÄHERUNG DES ZUGES!
Eines Tages hält der 12-Uhr-D-Zug, der sonst nur stolz vorüberrauscht...
TUUT!
TUUT!
DUCKSCHE EISENBAHNVERWALTUNG
Ich finde das sehr merkwürdig. Hoffentlich bedeutet es nichts Schlimmes!
Meine Güte, Truthühner! 1000 junge Truthühner. Irren Sie sich auch nicht, Herr Schaffner?
Ich irre mich nie. Passen Sie gut auf die Tiere auf, bis sie abgeholt werden. Wehe, wenn eine Beschwerde kommt!
He, Schaffner! Wo soll ich sie hintun? Womit füttert man sie?


Donald sammelt sehr schnell Erfahrungen im Umgang mit jungen Truthühnern...
Laßt sie nicht aus ihren Kisten raus, Kinder! Die haben gefährlich scharfe Schnäbel.
Vielleicht sind sie hungrig, Onkel Donald. Wir könnten Ihnen doch die Brötchen geben, die vom Frühstück übrig sind.
Nur nicht zu großzügig, meine Lieben. Wir haben selber nicht viel im Haus.
Im Frachtbrief muß doch der Name des Empfängers stehen. Er muß sofort verständigt werden, daß er seine Ladung abholt.
Aha, Geflügelfarm Hinterwaldestal.
Oje, das ist noch weit weg... mindestens 20 Kilometer.
Kein Telefon und die Wege verschneit. Wie benachrichtigen wir die Leute?
Das ist für altgediente Pfadfinder weiter kein Problem. In solchen Fällen sind Rauchsignale sehr praktisch.
Jetzt einmal kurz — dann zweimal lang!
Gibt's nicht so etwas wie Stenographie für Rauchsignale? Ich bin schon halb erfroren.

Nach vielen Mühen...
Sie haben uns verstanden... Seht, sie antworten.
Kurz — lang, lang — lang, kurz —
Sie sagen, bei ihnen sei ein fürchterlicher Schneesturm. Sie können jetzt nicht kommen.
Ach so, Schneesturm! Jetzt weiß ich endlich, warum ich auf dem Dach so entsetzlich gefroren habe.
Kann sein, daß wir auch einschneien.
Dann wird die Futterfrage brenzlig.
Vielleicht sind die Tiere nur durstig?
Mal sehen, ob noch Wasser in ihren Trinkschalen ist.
Das scheint doch eher ein Zeichen von Hunger zu sein.


Das ist alles, was wir an Eßbarem im Haus haben.
Gebt es ihnen roh! Das fehlte noch, daß sie Gesottenes und Gebratenes bekommen.
Sendet mit nächstem D-Zug 100 Sack Truthühnerfutter!
KLICK! KLACK!
KLICK! KLACK!
KLICK! KLACK!
KLICK! KLACK!
Alles umsonst! Die Läden sind schon zum Weekend geschlossen. Sie können höchstens 10 Stück Hundekuchen mitschicken, die zufällig auf dem Fundbüro lagern.
1000 Truthühner und 10 Hundekuchen ...entsetzlich!
Am Abend...
KOLLER!
PIEP!
PIEP!
KOLLER!
PIEP!
Die Truthühner zittern vor Kälte. So junge Tiere sind sehr empfindlich, Onkel Donald.
PIEP!
Gut, dann müssen sie eben zugedeckt werden. Holt unsere Bettdecken! Die dienstlichen Belange gehen vor.

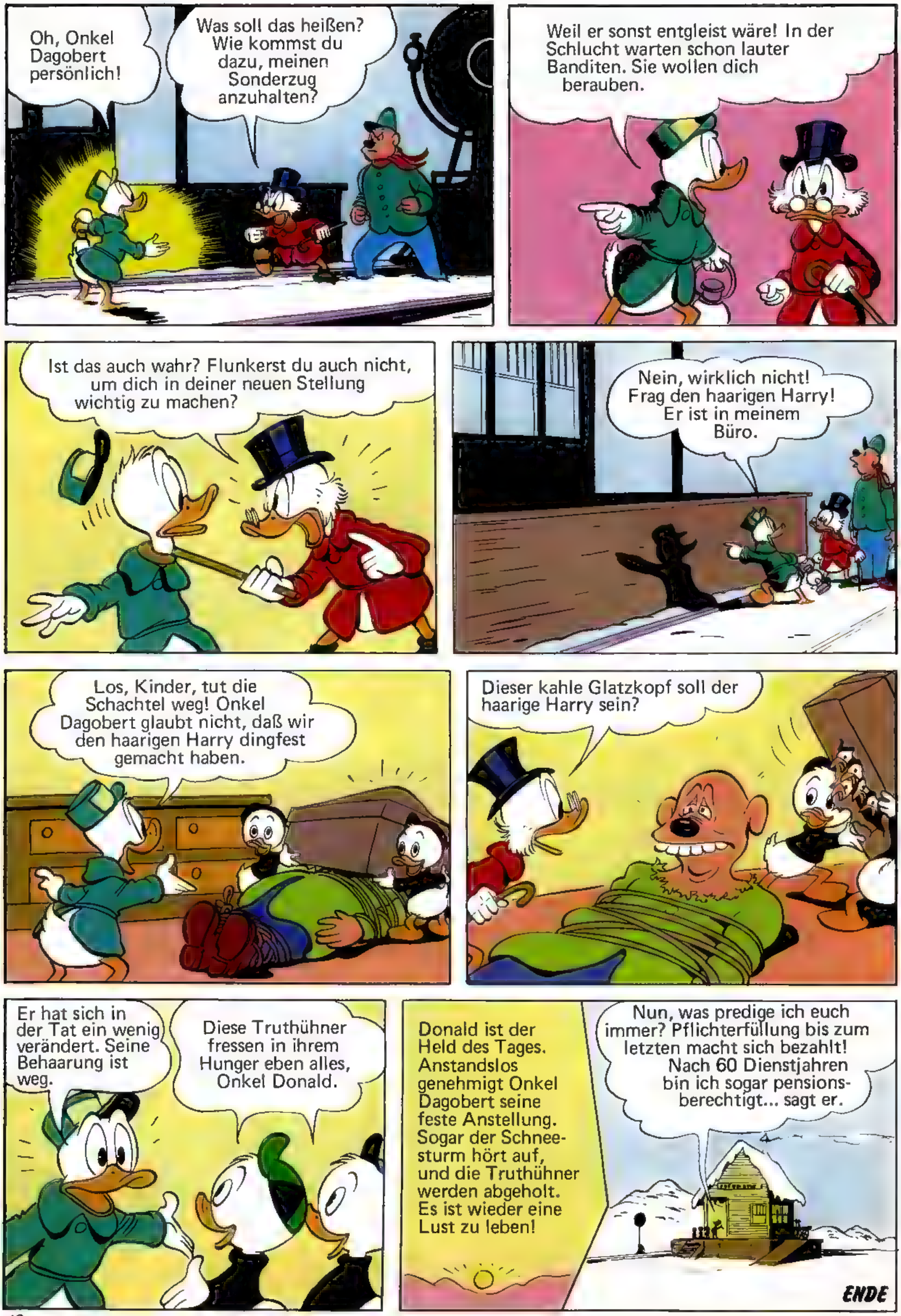

So, jetzt stehen die Kästen rund um den Ofen. So wird's vielleicht warm genug für sie sein.
Und wir??
Wir dürfen wohl ruhig frieren?
Tanzt doch, Kinder, tanzt!
Übt den berühmten Truthahn-Tango! Die Nacht ist lang. Ihr habt Zeit.
Ich finde das gar nicht komisch.
Ziemlich langweiliger Posten hier! Ich hatte mir mehr Abwechslung versprochen.
Ja, wenn man an die schönen Geschichten im Lesebuch denkt... da fangen die Stationsvorsteher Eisenbahnräuber und schützen die Züge vor Entgleisung.
Tja, damals... da gab es auch noch keine Truthühner.
Ein Telegramm... mitten in der Nacht!
KLICK! KLACK! KLICK!
Man fragt an, ob die Strecke frei ist. Ein Sonderzug mit Uran im Werte von 200 Millionen kommt durch.

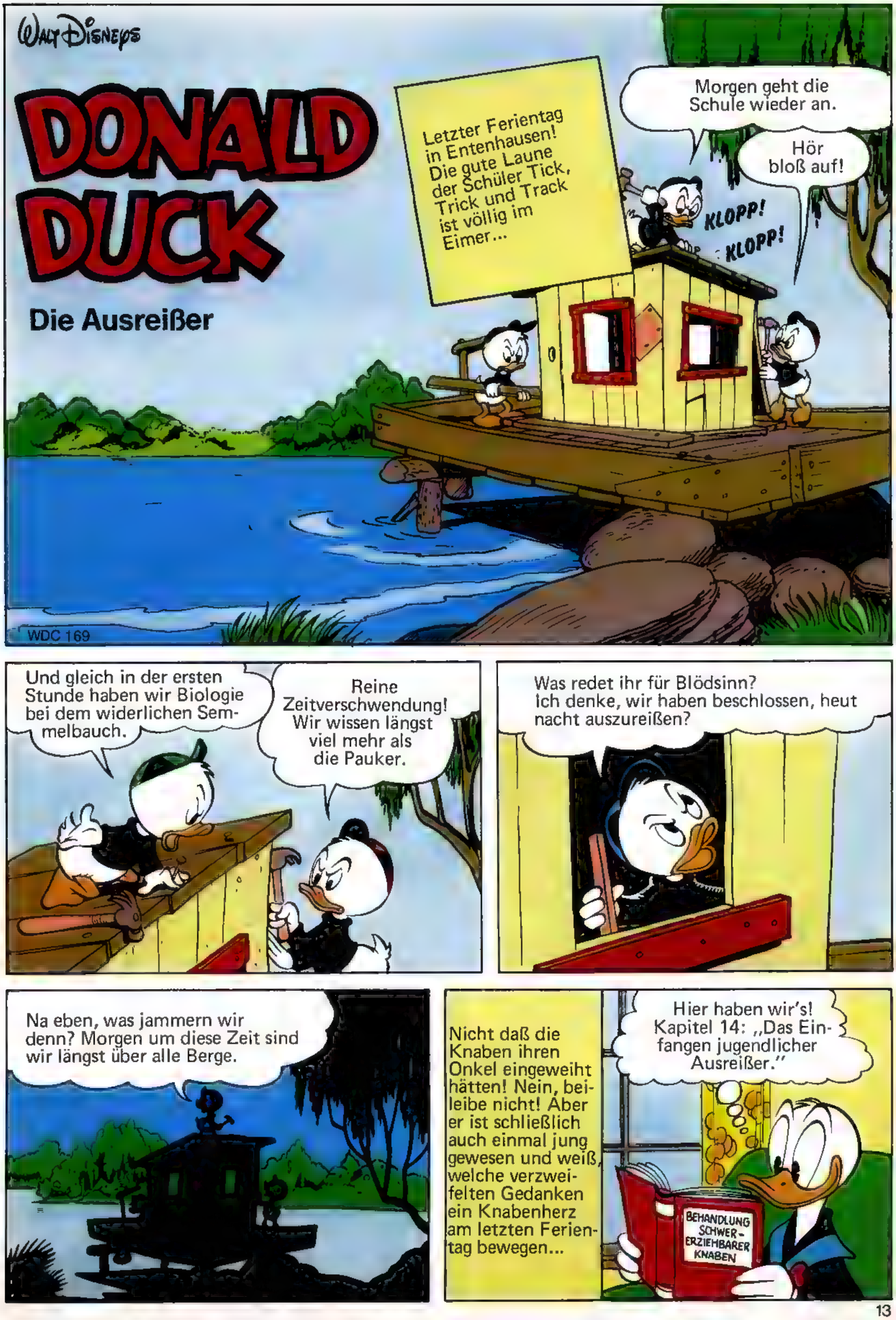

Ich kontrolliere gleich, ob auch alles in Ordnung ist.
Gut, daß ich so ein pflichteifriger Beamter bin. Der Sturm muß das Signal verstellt haben.
Da will ich lieber das Signal am andern Ende auch noch kontrollieren.
Hilfe!
Ein Hilferuf in der Nacht?
Offenbar irgend jemand in Lebensgefahr! Nun — ich stehe in jeder Situation meinen Mann.
He, wer hat da gerufen? Hier bin ich!
Auf ihrem Gleis liegt ein Felsbrocken.
Wo? Ich sehe nichts.
Schau nur genauer hin!
Er wird gleich da sein, haha!

Was fällt Ihnen ein? Warum werfen Sie mit harten Gegenständen?
RUMMS!
Das wirst du gleich kapieren, aber dann ist's zu spät.
Ich bin der haarige Harry, der bekannte Eisenbahnräuber. Meine Spezialität ist, Stationsvorstehern den Kragen umzudrehen.
Und außerdem bin ich Meister in der Kunst, Züge zum Entgleisen zu bringen. Ha, ha! Das wird auch heut nacht dem Sonderzug passieren. Ha, ha, ha!
War es nötig, gerade meine Station dazu auszuwählen? Ich gebe mir die größte Mühe in meinem Beruf, und Sie verderben mir alles.
Ha, ha, Burschen wie dich hab' ich gern! Haben nichts anderes im Kopf als ihre Stellung und ihre Pensionsberechtigung.
Was wissen Leute wie du von den Aufregungen des freien Räuberberufes! Marsch, schließ mir deine Amtsräume auf!
Was tun denn die Kinder hier mitten in der Nacht? Die gehören ins Bett! Wehe, wenn sie sich mucksen!

So ergreift der haarige Harry die Macht im Bahnhof...
Ha, hier finde ich es sehr gemütlich. Da läßt sich das Warten auf den Sonderzug aushalten.
Und ihr paßt schön auf! Das Leben eines tüchtigen Räubers ist wirklich lehrreicher als das traurige Beamtendasein eures Alten.
Mach doch keine solche Amtsmiene, Inspektorchen! Bald geht der Spektakel los.
Dieser Unhold! Ich könnte ihn in der Luft zerreißen! Was können wir nur tun, was können wir nur tun?
Nichts... Wir sind völlig machtlos.
PIEP! KOLLER!
Was ist denn das eigentlich für ein dauernder Krawall?
Truthühner!
Was haben die hier in den Amtsräumen des Bahnhofs zu tun?
Sie frieren.
Ich auch... Fort vom Ofen mit dem Geziefer! Ich möcht's warm haben.
Jawohl, Herr Räuber!
Sogar zu den kleinen Truthühnern ist er gemein!

TUUUUUUT!
Es pfeift! Der Zug kommt. Ich muß hinaus.
Nur über meine Leiche! Pflichtgetreu bis in den Tod!
Aus dem Weg, du Flasche!
So ein gemeiner Mensch! Das soll er büßen!
KRACKS!
Mach Onkel Donalds Fesseln los! Wir halten ihn solange fest.
Ich hab' grad noch Zeit, den Zug zu warnen.
Wie im Lesebuch... in letzter Minute rettet der heldenmütige Stationsvorsteher Tausenden das Leben.


Oh, Onkel Dagobert persönlich!
Was soll das heißen? Wie kommst du dazu, meinen Sonderzug anzuhalten?
Weil er sonst entgleist wäre! In der Schlucht warten schon lauter Banditen. Sie wollen dich berauben.
Ist das auch wahr? Flunkerst du auch nicht, um dich in deiner neuen Stellung wichtig zu machen?
Nein, wirklich nicht! Frag den haarigen Harry! Er ist in meinem Büro.
Los, Kinder, tut die Schachtel weg! Onkel Dagobert glaubt nicht, daß wir den haarigen Harry dingfest gemacht haben.
Dieser kahle Glatzkopf soll der haarige Harry sein?
Er hat sich in der Tat ein wenig verändert. Seine Behaarung ist weg.
Diese Truthühner fressen in ihrem Hunger eben alles, Onkel Donald.
Donald ist der Held des Tages. Anstandslos genehmigt Onkel Dagobert seine feste Anstellung. Sogar der Schneesturm hört auf, und die Truthühner werden abgeholt. Es ist wieder eine Lust zu leben!
Nun, was predige ich euch immer? Pflichterfüllung bis zum letzten macht sich bezahlt! Nach 60 Dienstjahren bin ich sogar pensionsberechtigt... sagt er.
ENDE



Walt Disney's
DONALD DUCK
Die Ausreißer
Letzter Ferientag in Entenhausen! Die gute Laune der Schüler Tick, Trick und Track ist völlig im Eimer...
Morgen geht die Schule wieder an.
Hör bloß auf!
KLOPP! KLOPP!
WDC 169
Und gleich in der ersten Stunde haben wir Biologie bei dem widerlichen Semmelbauch.
Reine Zeitverschwendung! Wir wissen längst viel mehr als die Pauker.
Was redet ihr für Blödsinn? Ich denke, wir haben beschlossen, heut nacht auszureißen?
Na eben, was jammern wir denn? Morgen um diese Zeit sind wir längst über alle Berge.
Nicht daß die Knaben ihren Onkel eingeweiht hätten! Nein, beileibe nicht! Aber er ist schließlich auch einmal jung gewesen und weiß, welche verzweifelten Gedanken ein Knabenherz am letzten Ferientag bewegen...
Hier haben wir's! Kapitel 14: „Das Einfangen jugendlicher Ausreißer."
BEHANDLUNG SCHWER-ERZIEHBARER KNABEN

Ich werde bald schlafen gehen, denn morgen brauch' ich einen klaren Kopf und eine sichere Hand.
AUGUST
Ich muß ganz früh auf dem Posten sein.
Sobald die Kinder also im Bette sind...
KLICK!
Der Alte hat uns eingeschlossen!
Sieht ihm ähnlich!
Altmodische Erziehungsmethode!
Nützt ihm gar nichts! Ich hab' mir einen Nachschlüssel für unser Schlafzimmer machen lassen.
Und für den Notfall hab' ich eine Fensterscheibe gelockert, damit wir auf diesem Wege entweichen können.
Und für den Fall, daß alle Stricke reißen, hab' ich einen Strick zu einem Notausgang übers Dach angebracht.
Der gute Onkel Donald! Wofür hält er uns eigentlich?
Er könnte doch allmählich wissen, daß wir schlauer sind als er.
Seht euch das an! Er hat Watte in den Wecker gesteckt, damit wir nicht rechtzeitig wach werden.
Einfach kindisch!
Man merkt, er wird alt.

Am nächsten Morgen...
(Gähn!) Sieben Uhr! Zeit, die Kinder zu wecken, wenn sie rechtzeitig in die Schule kommen sollen.
Hm... die Tür ist offen... hab' ich erwartet.
Aha, ausgeflogen! Hab' ich ebenfalls erwartet.
Leb wohl, Onkel Donald!
Ausgerissen!!! Auch damit hab' ich selbstverständlich gerechnet...
DONALD DUCK
...und deswegen vorsorglich Gips rund ums Haus gestreut, um ihre Fuß-spuren leichter verfolgen zu können.
Bald darauf...
Sie sind schnurstracks zum Fluß gegangen.
Hm... sieht so aus, als hätten sie sich ein Hausboot gebaut.
Gar nicht so dumm! Sie haben sich auf dem Wasserweg davongemacht, damit keine Spuren zurück-bleiben.

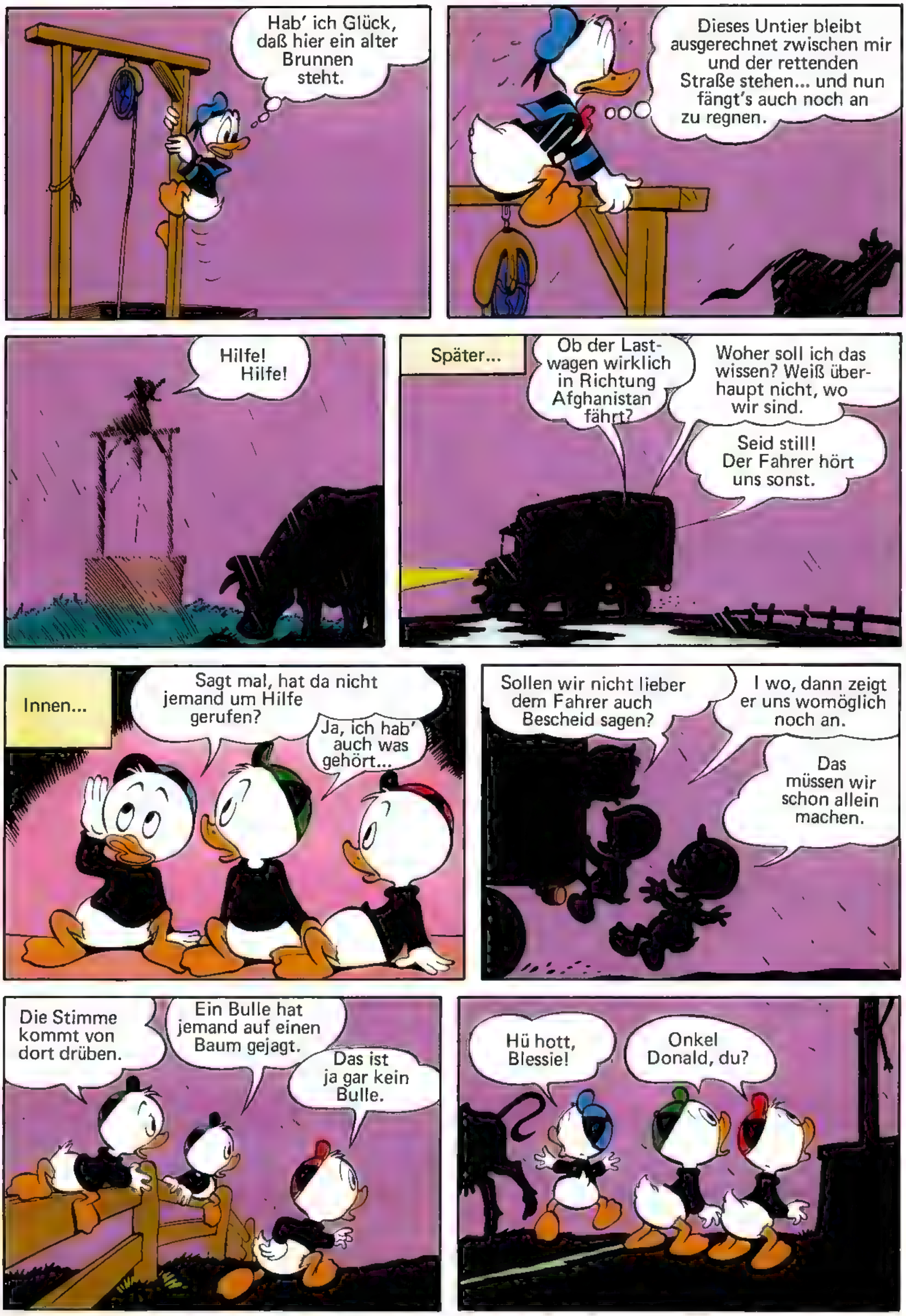
Nun — flußaufwärts können sie mit einem so schweren Kasten nicht fahren. Ich werde also flußabwärts suchen.
Bald darauf...
Aha, da sind sie! Lassen sich einfach den Fluß runtertreiben, die Faulpelze! Und kommen sich dabei wer weiß wie unternehmungslustig vor.
Ich könnte sie mir gleich vorknöpfen — aber es ist besser, wenn sie durch Erfahrung klug werden.
Ihr Seeräuberleben soll ein mächtig feuchtes Ende nehmen!
Achtung! In Deckung gehen, daß uns niemand sieht. Wir fahren unter einer Brücke durch.
Plötzlich...
Seht euch das an! Springbrunnen an Bord!
Wir sinken! Verlaßt das Schiff! Frauen und Kinder zuerst!
Ha! Ha! Dies war die erste Lektion.

Sie haben sich auf eine Sandbank gerettet. Das trifft sich gut.
Während sie sich ein Feuer zum Trockenwerden machen, fahre ich in die Stadt und hole ein paar wichtige Sächelchen.
Später...
Kriegst du nicht bald das Feuer an? Wir sind naß und frieren.
Meckert nicht! Es brennt ja schon.
Wer hätte das gedacht!
Ihr seid richtige Waschlappen! Stellt euch nicht so an. Sobald wir trocken sind, geht es zu Fuß weiter.
BRÜ-Ü-ÜLL!
Ich lauf' gleich weg.
Seit wann gibt es hier denn Löwen?
Heutzutage ist eben nichts unmöglich.
Hallo, Flugzeug 407! Sie können jetzt mit Ihrer Maschine starten.

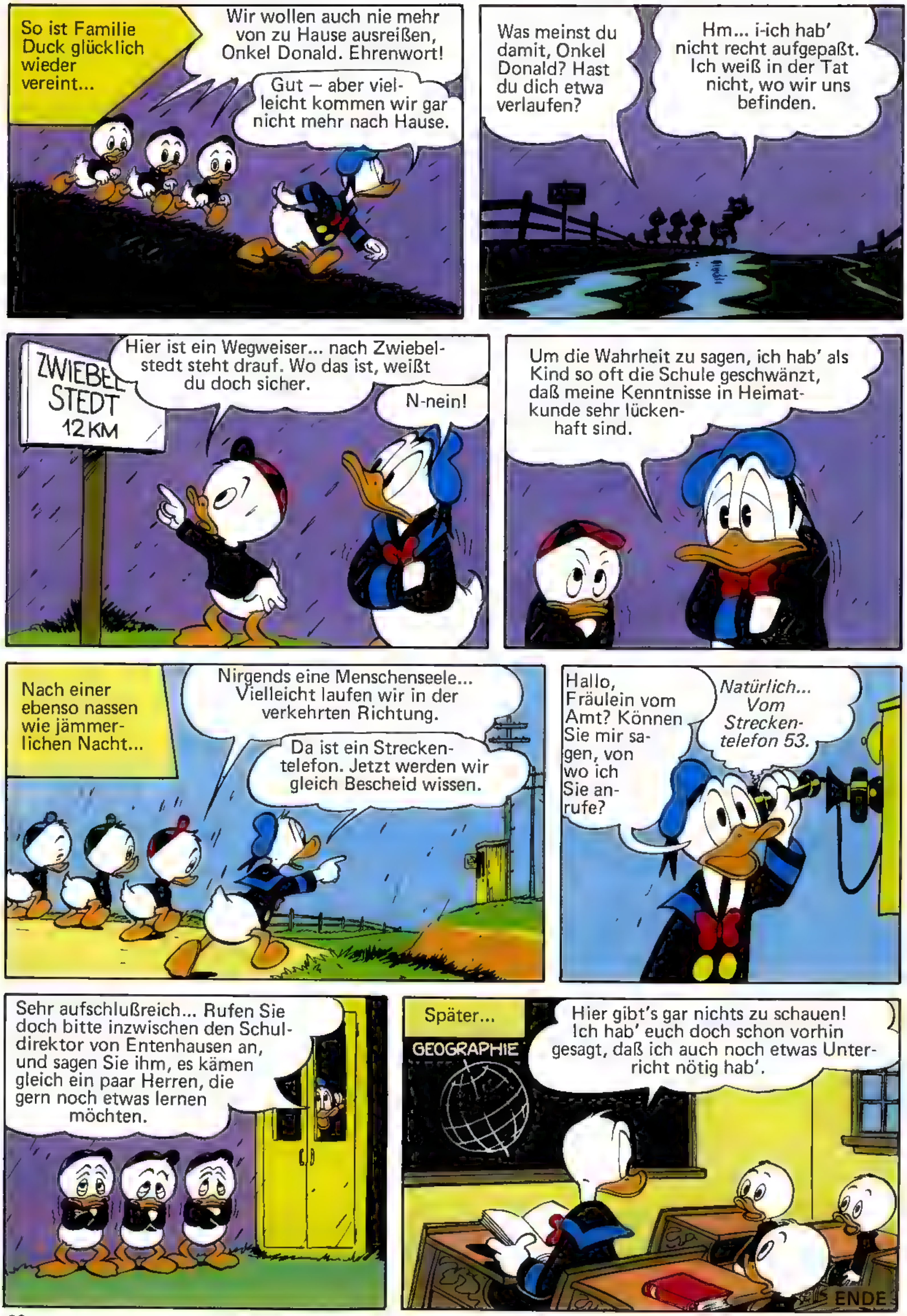
Auf dem Flugplatz startet eine Polizeimaschine...
Sie sind unmittelbar hinter der roten Brücke. Geben Sie bitte einen tüchtigen Schauer!
Die Maschine hat eine Einrichtung für künstlichen Regen an Bord...
REGENERZEUGENDE CHEMIKALIEN
Das Leben ist eins der schwersten.
In der Schule ist es sicher schon geheizt.
Sicher... und in der Pause kann man sich heiße Milch und Wurstbrot kaufen.
Ob der Löwe noch da ist?
Wenn, dann ist er längst ertrunken.
Wozu säumen wir noch? Ich hau' ab.
Ha, ha! Nun haben sie kapiert, daß es zu Haus am besten ist.
So ist es auch...
Ich hab' die Nase voll.
Ich reiß' nie mehr aus, und wenn ich hundert Jahre alt werde.
Seht, an der Tür ist ein Zettel.

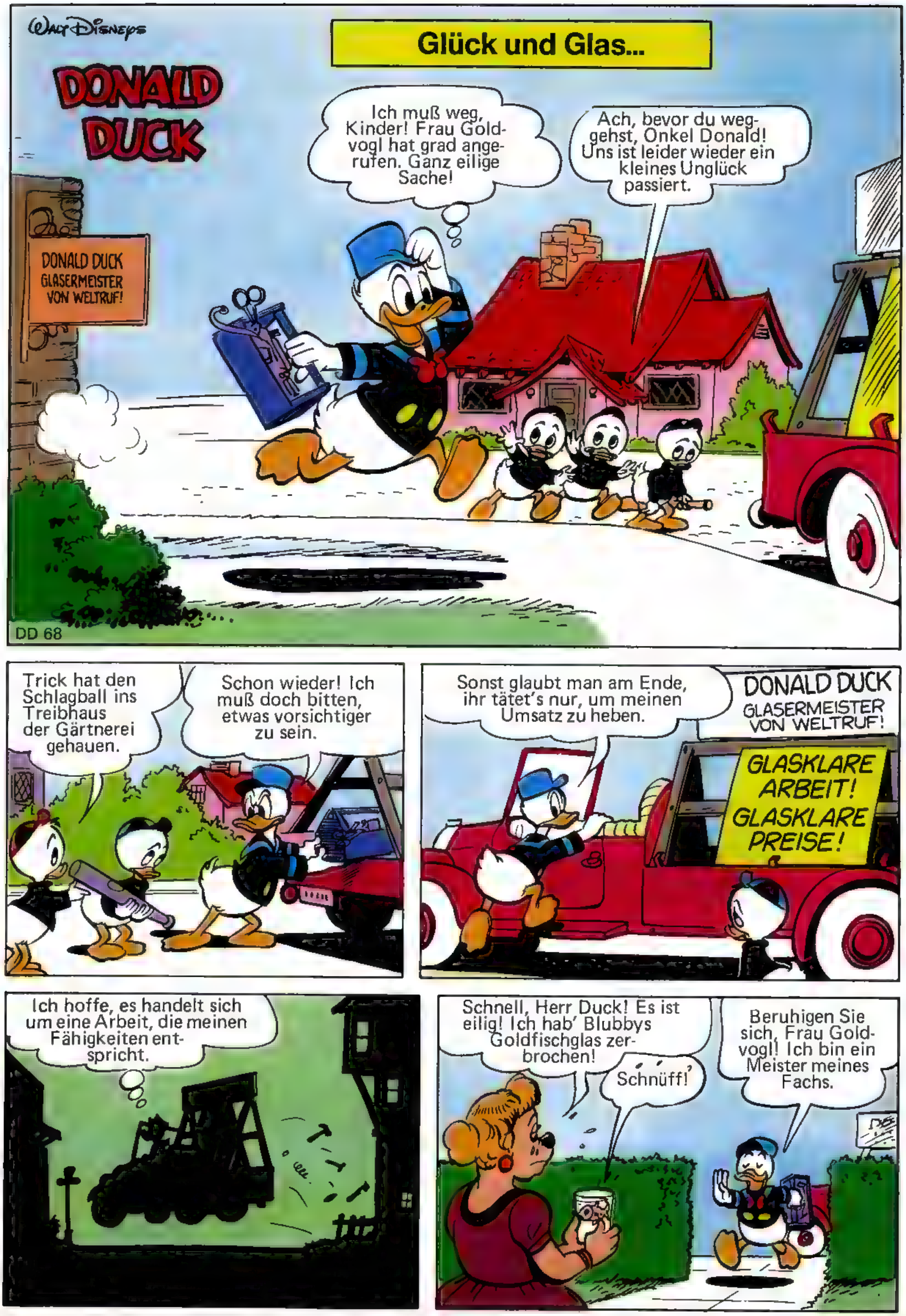
Liebe Kinder, ich bin nach Afghanistan gereist, um über mein Alleinsein hinwegzukommen. Euer einsamer Onkel Donald
Onkel Donald ist weggefahren.
Wir haben kein Zuhause mehr.
Das ist unsere eigene Schuld.
Die heulen nicht schlecht. Tut mir leid, aber ich kann ihnen diese bittere Erfahrung nicht ersparen.
Ich geh' noch ein bißchen ins Wirtshaus, damit es ein Erlebnis von dauerndem Wert für sie wird.
Die Zeit vergeht...
Jetzt langt's! Ihre Verzweiflung dürfte nunmehr auf dem Höhepunkt sein.
Oh! – Noch ein Zettel an der Haustür!
Sehr geehrte Nachbarn, wir sind nach Afghanistan gefahren, weil wir unsern Onkel Donald suchen wollen. Ohne ihn macht das Leben keinen Spaß.
Tick, Trick und Track
Wie furchtbar! Ich muß sie sofort suchen. Diesmal ist es ernst.

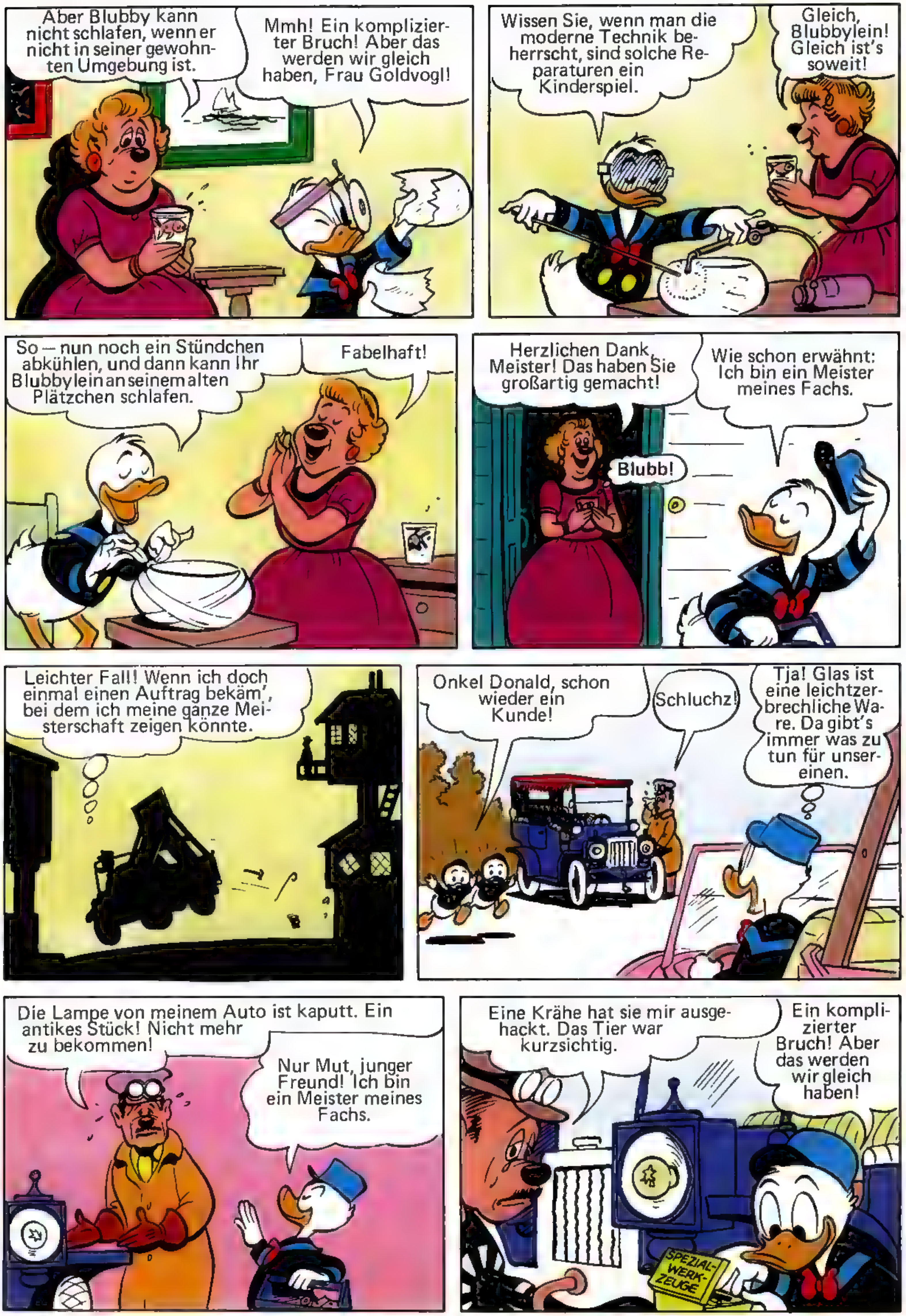
Wo ist denn überhaupt Afghanistan? Welchen Weg können sie eingeschlagen haben?
Am besten nehm' ich einen Hubschrauber und versuche, sie von oben zu entdecken.
Umkreisen Sie die Stadt, damit ich alle Ausfallstraßen beobachten kann.
Nach einigen Stunden...
Können Sie nicht größere Schleifen drehen? Mir ist schon ganz schwindlig.
Tu' ich ja. Wir sind schon meilenweit von Entenhausen entfernt.
Außerdem kommt ein Sturm. Ich muß sofort zum Flugplatz zurück.
Dann lassen Sie mich erst aussteigen. Ich will zu Fuß nach meinen Neffen suchen.
Daher...
Zu dumm! – Jetzt hab' ich den Piloten gar nicht gefragt, auf welcher Seite von Entenhausen ich mich befinde.
Hoffentlich komm' ich bald zu einer Straße, daß ich jemand fragen kann.
In der Dämmerung sieht Donald ein riesiges Tier.
Huch, ein Bulle!



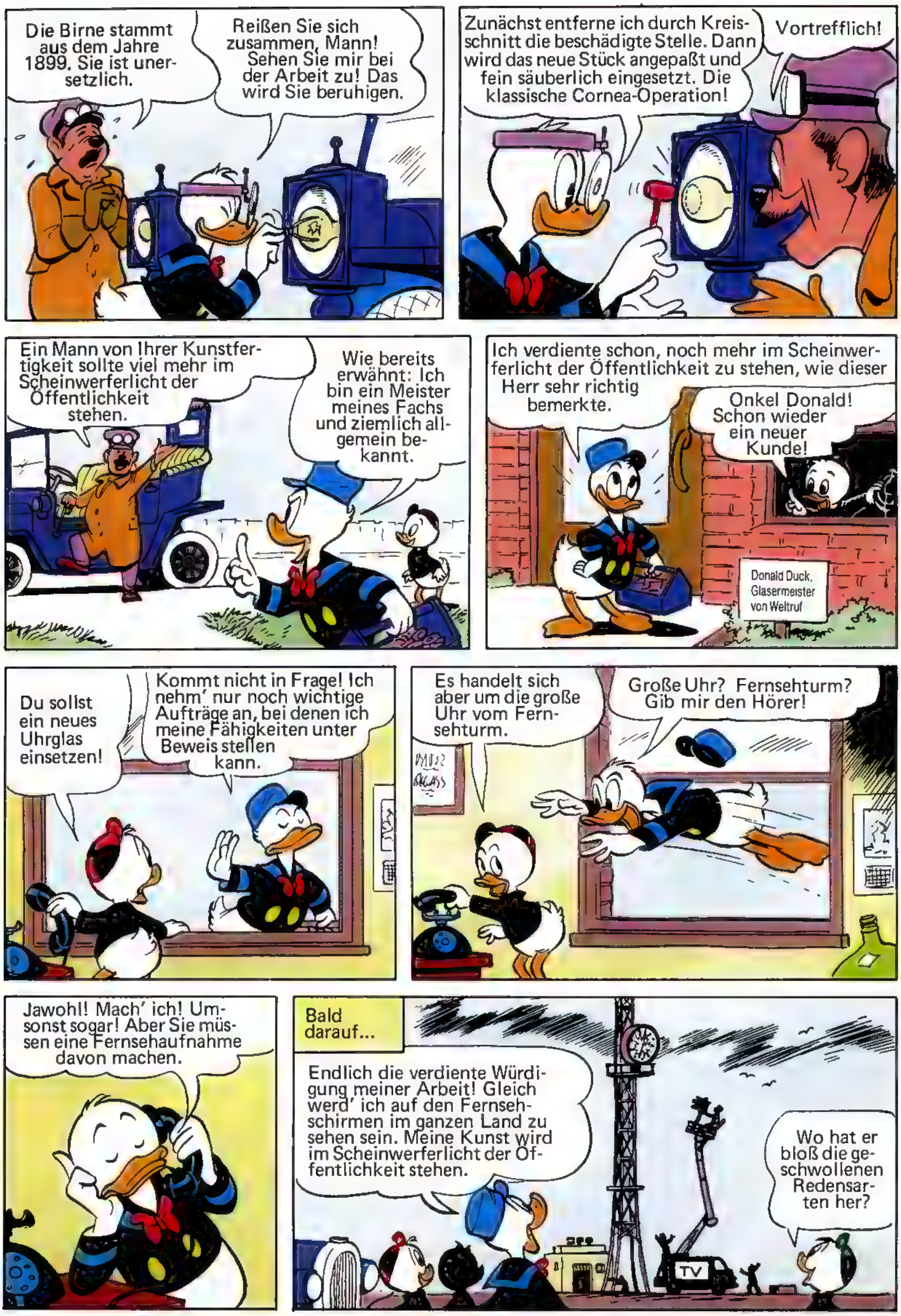
Hab' ich Glück, daß hier ein alter Brunnen steht.
Dieses Untier bleibt ausgerechnet zwischen mir und der rettenden Straße stehen... und nun fängt's auch noch an zu regnen.
Hilfe! Hilfe!
Später...
Ob der Lastwagen wirklich in Richtung Afghanistan fährt?
Woher soll ich das wissen? Weiß überhaupt nicht, wo wir sind.
Seid still! Der Fahrer hört uns sonst.
Innen...
Sagt mal, hat da nicht jemand um Hilfe gerufen?
Ja, ich hab' auch was gehört...
Sollen wir nicht lieber dem Fahrer auch Bescheid sagen?
I wo, dann zeigt er uns womöglich noch an.
Das müssen wir schon allein machen.
Die Stimme kommt von dort drüben.
Ein Bulle hat jemand auf einen Baum gejagt.
Das ist ja gar kein Bulle.
Hü hott, Blessie!
Onkel Donald, du?

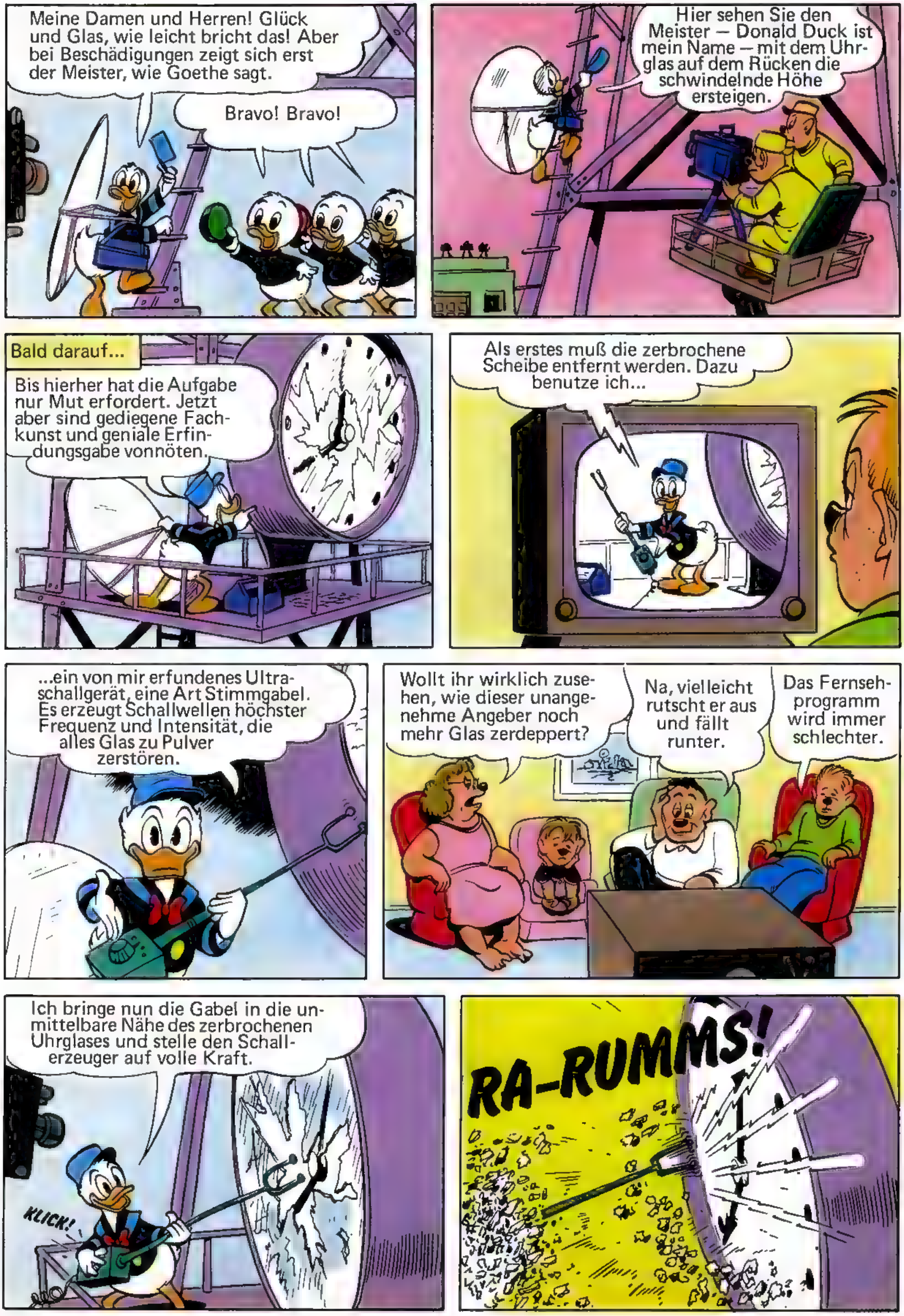

So ist Familie Duck glücklich wieder vereint...
Wir wollen auch nie mehr von zu Hause ausreißen, Onkel Donald. Ehrenwort!
Gut – aber vielleicht kommen wir gar nicht mehr nach Hause.
Was meinst du damit, Onkel Donald? Hast du dich etwa verlaufen?
Hm... i-ich hab' nicht recht aufgepaßt. Ich weiß in der Tat nicht, wo wir uns befinden.
ZWIEBELSTEDT 12 KM
Hier ist ein Wegweiser... nach Zwiebelstedt steht drauf. Wo das ist, weißt du doch sicher.
N-nein!
Um die Wahrheit zu sagen, ich hab' als Kind so oft die Schule geschwänzt, daß meine Kenntnisse in Heimatkunde sehr lückenhaft sind.
Nach einer ebenso nassen wie jämmerlichen Nacht...
Nirgends eine Menschenseele... Vielleicht laufen wir in der verkehrten Richtung.
Da ist ein Streckentelefon. Jetzt werden wir gleich Bescheid wissen.
Hallo, Fräulein vom Amt? Können Sie mir sagen, von wo ich Sie anrufe?
Natürlich... Vom Streckentelefon 53.
Sehr aufschlußreich... Rufen Sie doch bitte inzwischen den Schuldirektor von Entenhausen an, und sagen Sie ihm, es kämen gleich ein paar Herren, die gern noch etwas lernen möchten.
Später...
GEOGRAPHIE
Hier gibt's gar nichts zu schauen! Ich hab' euch doch schon vorhin gesagt, daß ich auch noch etwas Unterricht nötig hab'.
ENDE

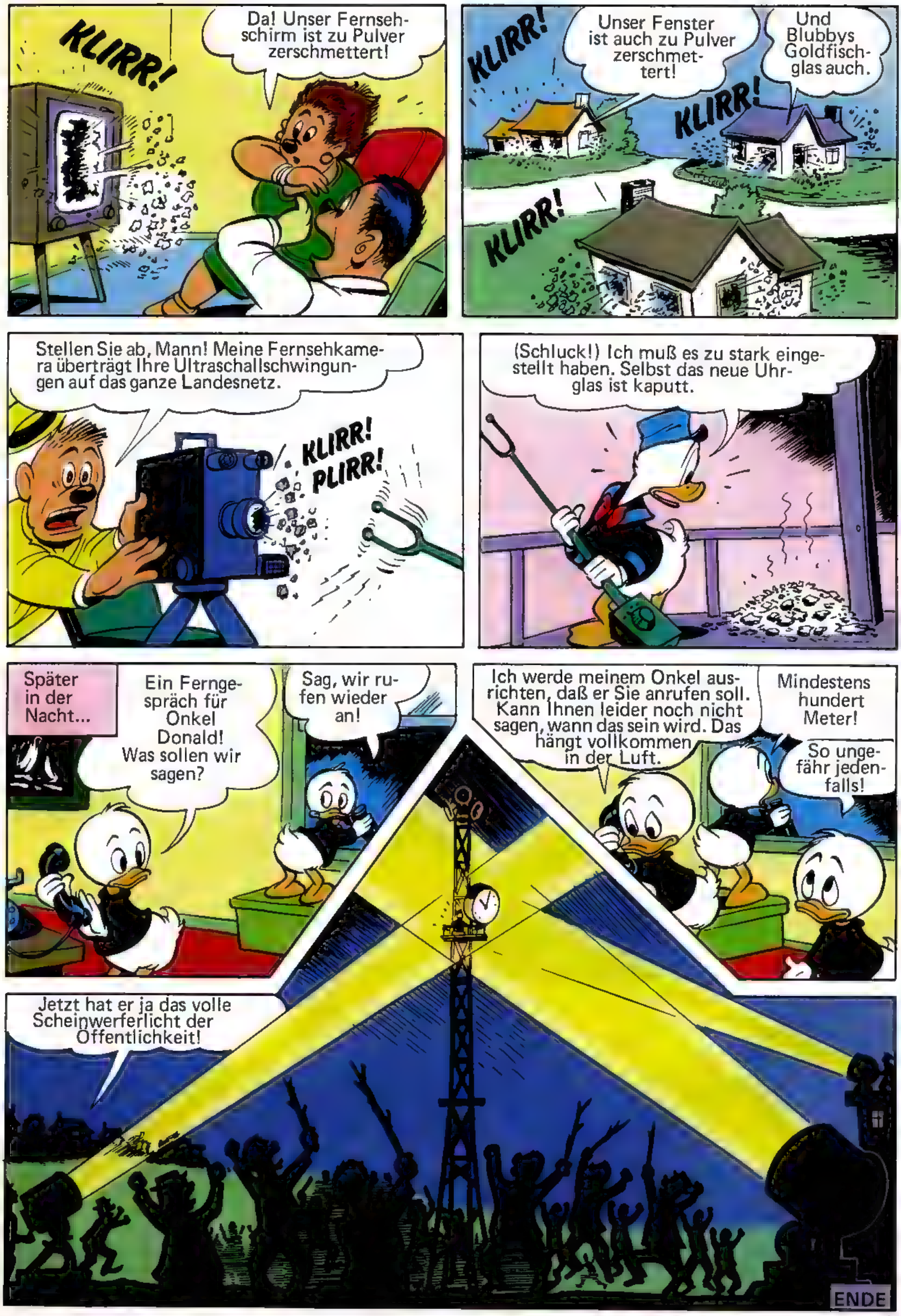

Glück und Glas...
Walt Disney's
DONALD DUCK
DONALD DUCK GLASERMEISTER VON WELTRUF!
Ich muß weg, Kinder! Frau Goldvogl hat grad angerufen. Ganz eilige Sache!
Ach, bevor du weggehst, Onkel Donald! Uns ist leider wieder ein kleines Unglück passiert.
DD 68
Trick hat den Schlagball ins Treibhaus der Gärtnerei gehauen.
Schon wieder! Ich muß doch bitten, etwas vorsichtiger zu sein.
Sonst glaubt man am Ende, ihr tätet's nur, um meinen Umsatz zu heben.
DONALD DUCK GLASERMEISTER VON WELTRUF!
GLASKLARE ARBEIT! GLASKLARE PREISE!
Ich hoffe, es handelt sich um eine Arbeit, die meinen Fähigkeiten entspricht.
Schnell, Herr Duck! Es ist eilig! Ich hab' Blubbys Goldfischglas zerbrochen!
Schnüff!
Beruhigen Sie sich, Frau Goldvogl! Ich bin ein Meister meines Fachs.



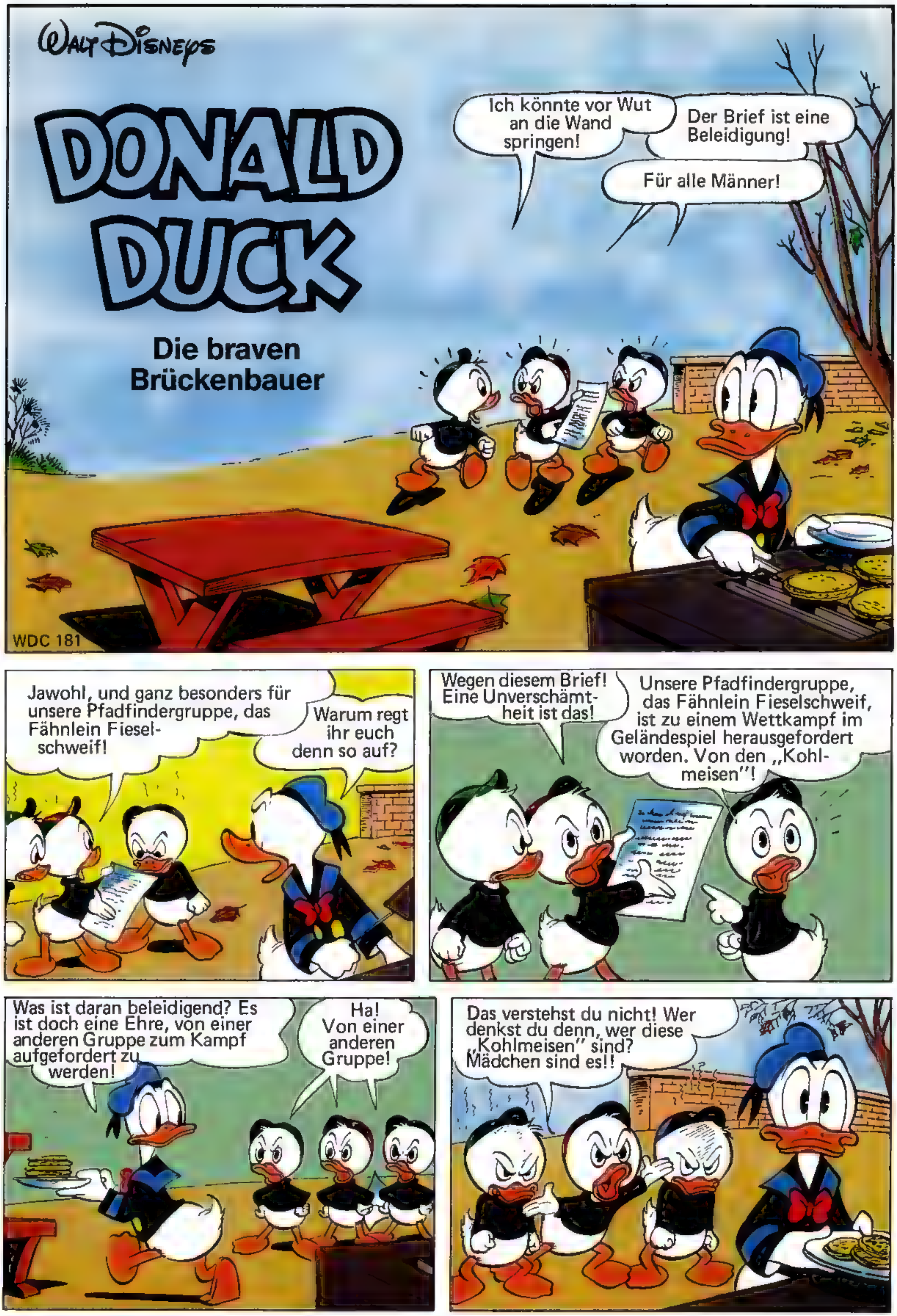
Aber Blubby kann nicht schlafen, wenn er nicht in seiner gewohnten Umgebung ist.
Mmh! Ein komplizierter Bruch! Aber das werden wir gleich haben, Frau Goldvogl!
Wissen Sie, wenn man die moderne Technik beherrscht, sind solche Reparaturen ein Kinderspiel.
Gleich, Blubbylein! Gleich ist's soweit!
So — nun noch ein Stündchen abkühlen, und dann kann Ihr Blubbylein an seinem alten Plätzchen schlafen.
Fabelhaft!
Herzlichen Dank, Meister! Das haben Sie großartig gemacht!
Blubb!
Wie schon erwähnt: Ich bin ein Meister meines Fachs.
Leichter Fall! Wenn ich doch einmal einen Auftrag bekäm', bei dem ich meine ganze Meisterschaft zeigen könnte.
Onkel Donald, schon wieder ein Kunde!
Schluchz!
Tja! Glas ist eine leichtzerbrechliche Ware. Da gibt's immer was zu tun für unsereinen.
Die Lampe von meinem Auto ist kaputt. Ein antikes Stück! Nicht mehr zu bekommen!
Nur Mut, junger Freund! Ich bin ein Meister meines Fachs.
Eine Krähe hat sie mir ausgehackt. Das Tier war kurzsichtig.
Ein komplizierter Bruch! Aber das werden wir gleich haben!
SPEZIAL-WERKZEUGE

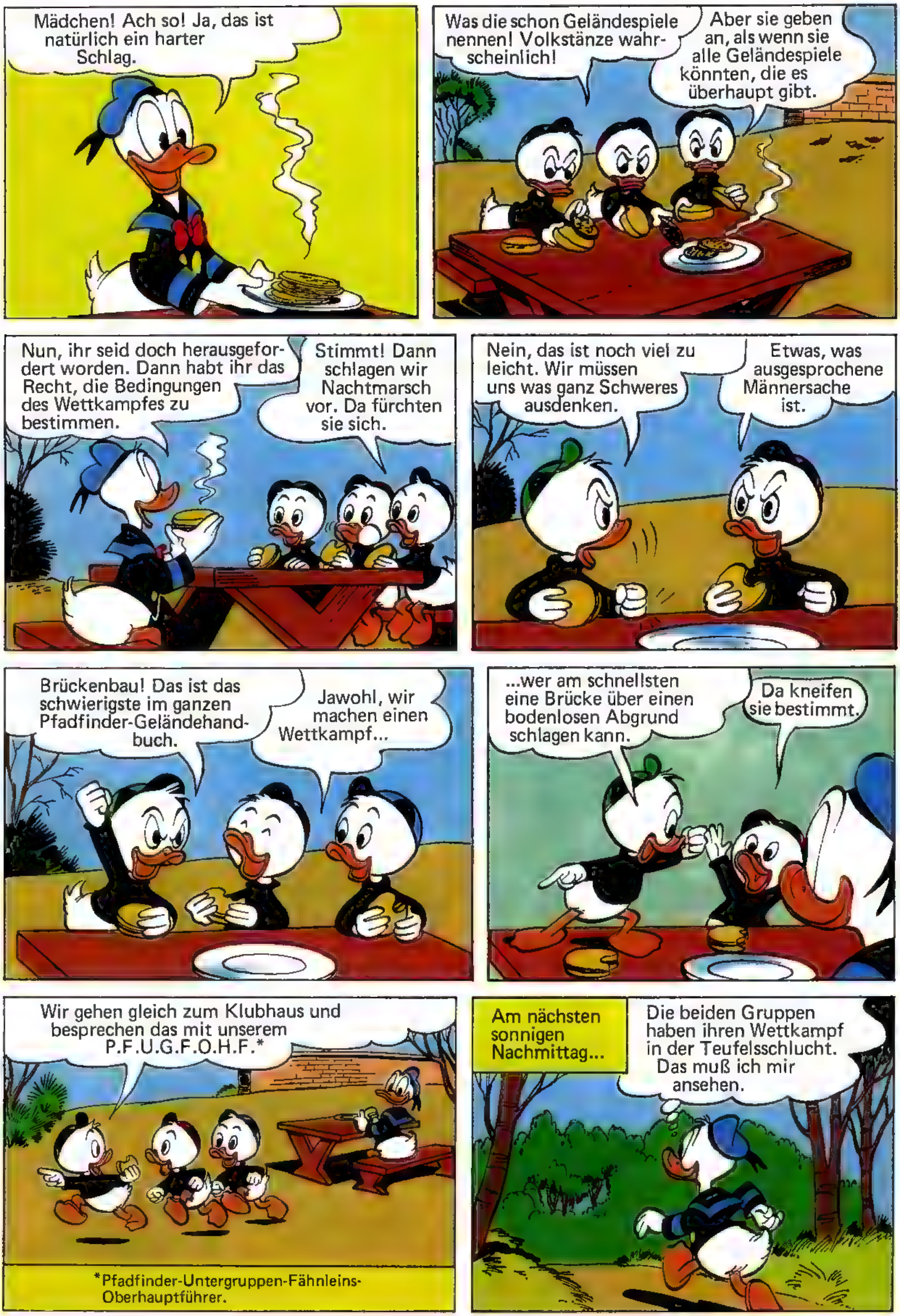

Die Birne stammt aus dem Jahre 1899. Sie ist unersetzlich.
Reißen Sie sich zusammen, Mann! Sehen Sie mir bei der Arbeit zu! Das wird Sie beruhigen.
Zunächst entferne ich durch Kreisschnitt die beschädigte Stelle. Dann wird das neue Stück angepaßt und fein säuberlich eingesetzt. Die klassische Cornea-Operation!
Vortrefflich!
Ein Mann von Ihrer Kunstfertigkeit sollte viel mehr im Scheinwerferlicht der Öffentlichkeit stehen.
Wie bereits erwähnt: Ich bin ein Meister meines Fachs und ziemlich allgemein bekannt.
Ich verdiente schon, noch mehr im Scheinwerferlicht der Öffentlichkeit zu stehen, wie dieser Herr sehr richtig bemerkte.
Onkel Donald! Schon wieder ein neuer Kunde!
Donald Duck, Glasermeister von Weltruf
Du sollst ein neues Uhrglas einsetzen!
Kommt nicht in Frage! Ich nehm' nur noch wichtige Aufträge an, bei denen ich meine Fähigkeiten unter Beweis stellen kann.
Es handelt sich aber um die große Uhr vom Fernsehturm.
Große Uhr? Fernsehturm? Gib mir den Hörer!
Jawohl! Mach' ich! Umsonst sogar! Aber Sie müssen eine Fernsehaufnahme davon machen.
Bald darauf...
Endlich die verdiente Würdigung meiner Arbeit! Gleich werd' ich auf den Fernsehschirmen im ganzen Land zu sehen sein. Meine Kunst wird im Scheinwerferlicht der Öffentlichkeit stehen.
TV
Wo hat er bloß die geschwollenen Redensarten her?

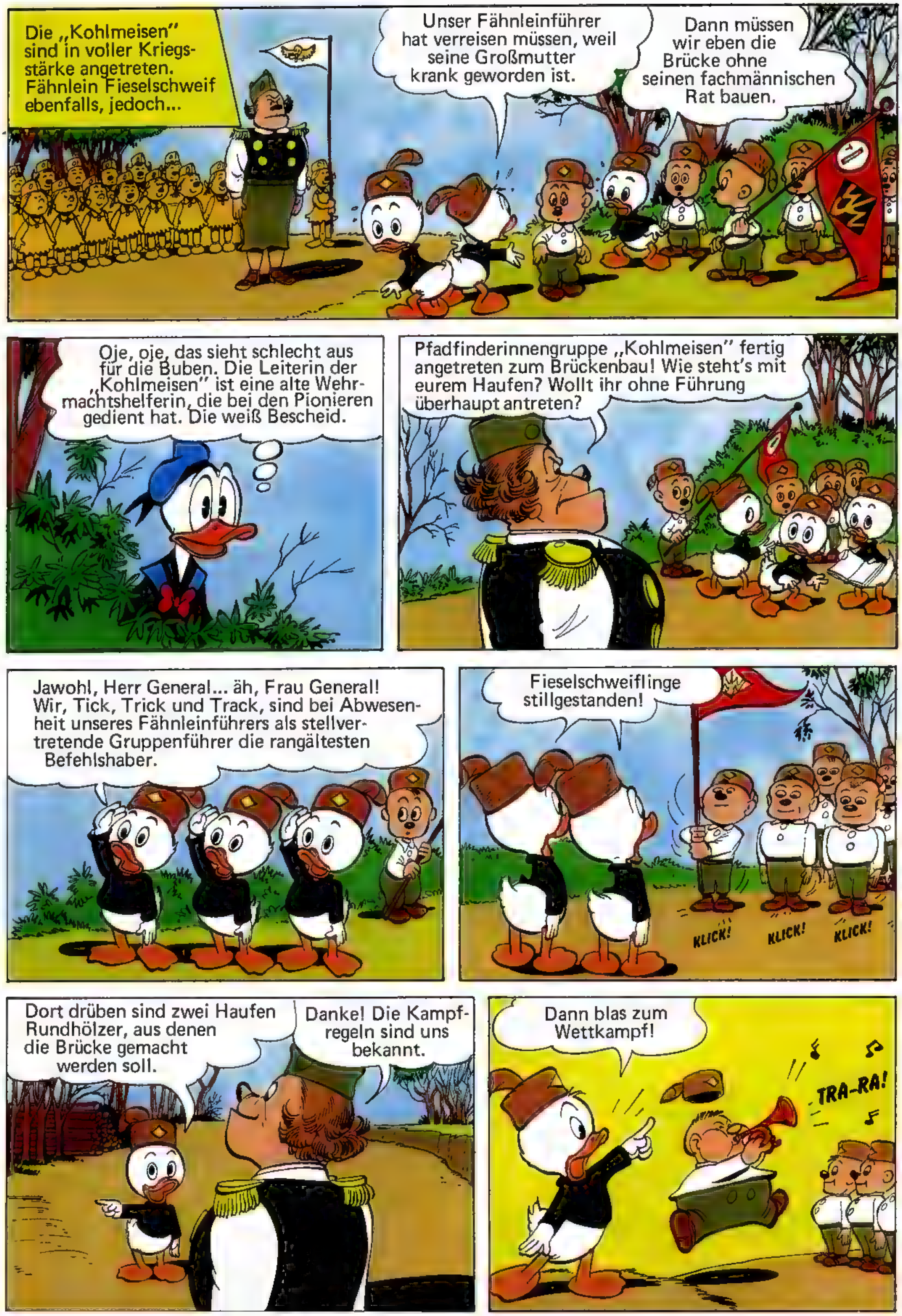

Meine Damen und Herren! Glück und Glas, wie leicht bricht das! Aber bei Beschädigungen zeigt sich erst der Meister, wie Goethe sagt.
Bravo! Bravo!
Hier sehen Sie den Meister — Donald Duck ist mein Name — mit dem Uhrglas auf dem Rücken die schwindelnde Höhe ersteigen.
Bald darauf...
Bis hierher hat die Aufgabe nur Mut erfordert. Jetzt aber sind gediegene Fachkunst und geniale Erfindungsgabe vonnöten.
Als erstes muß die zerbrochene Scheibe entfernt werden. Dazu benutze ich...
...ein von mir erfundenes Ultraschallgerät, eine Art Stimmgabel. Es erzeugt Schallwellen höchster Frequenz und Intensität, die alles Glas zu Pulver zerstören.
Wollt ihr wirklich zusehen, wie dieser unangenehme Angeber noch mehr Glas zerdeppert?
Na, vielleicht rutscht er aus und fällt runter.
Das Fernsehprogramm wird immer schlechter.
Ich bringe nun die Gabel in die unmittelbare Nähe des zerbrochenen Uhrglases und stelle den Schallerzeuger auf volle Kraft.
KLICK!
RA-RUMMS!


KLIRR!
Da! Unser Fernsehschirm ist zu Pulver zerschmettert!
KLIRR!
Unser Fenster ist auch zu Pulver zerschmettert!
Und Blubbys Goldfischglas auch.
KLIRR!
KLIRR!
Stellen Sie ab, Mann! Meine Fernsehkamera überträgt Ihre Ultraschallschwingungen auf das ganze Landesnetz.
KLIRR! PLIRR!
(Schluck!) Ich muß es zu stark eingestellt haben. Selbst das neue Uhrglas ist kaputt.
Später in der Nacht...
Ein Ferngespräch für Onkel Donald! Was sollen wir sagen?
Sag, wir rufen wieder an!
Ich werde meinem Onkel ausrichten, daß er Sie anrufen soll. Kann Ihnen leider noch nicht sagen, wann das sein wird. Das hängt vollkommen in der Luft.
Mindestens hundert Meter!
So ungefähr jedenfalls!
Jetzt hat er ja das volle Scheinwerferlicht der Öffentlichkeit!
ENDE

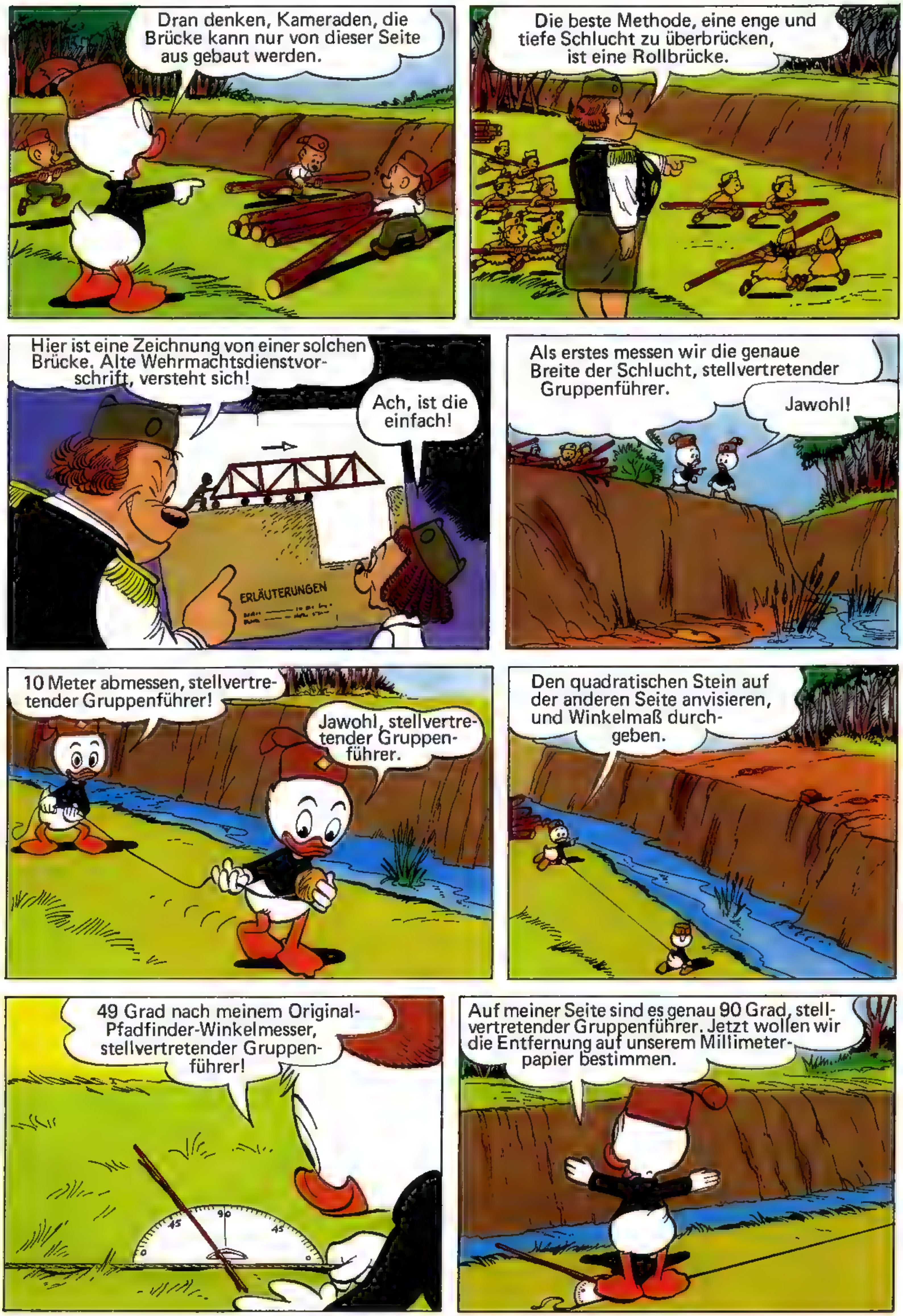
Walt Disney's
ONKEL DAGOBERT
Hier, guter Mann, greifen Sie zu! Nur nicht so schüchtern!
!
Und noch einer!
So, den auch noch!
Nehmen...
...Sie nur!
Aber, äh... Herr Direktor, d-das hab' ich doch gar nicht verdient!
Aber, aber, keine falsche Bescheidenheit! Ich liebe es nun mal, meinen Mitmenschen zu helfen!
Also, mein Bester, wenn Sie mir jetzt diese Geldsäcke zur Bank tragen, geb' ich Ihnen ein blitzblankes 10-Kreuzer-Stück. Abgemacht?
ENDE


Walt Disney's
DONALD DUCK
Die braven Brückenbauer
Ich könnte vor Wut an die Wand springen!
Der Brief ist eine Beleidigung!
Für alle Männer!
WDC 181
Jawohl, und ganz besonders für unsere Pfadfindergruppe, das Fähnlein Fiesel-schweif!
Warum regt ihr euch denn so auf?
Wegen diesem Brief! Eine Unverschämt-heit ist das!
Unsere Pfadfindergruppe, das Fähnlein Fieselschweif, ist zu einem Wettkampf im Geländespiel herausgefordert worden. Von den „Kohl-meisen"!
Was ist daran beleidigend? Es ist doch eine Ehre, von einer anderen Gruppe zum Kampf aufgefordert zu werden!
Ha! Von einer anderen Gruppe!
Das verstehst du nicht! Wer denkst du denn, wer diese „Kohlmeisen" sind? Mädchen sind es!!


Mädchen! Ach so! Ja, das ist natürlich ein harter Schlag.
Was die schon Geländespiele nennen! Volkstänze wahrscheinlich!
Aber sie geben an, als wenn sie alle Geländespiele könnten, die es überhaupt gibt.
Nun, ihr seid doch herausgefordert worden. Dann habt ihr das Recht, die Bedingungen des Wettkampfes zu bestimmen.
Stimmt! Dann schlagen wir Nachtmarsch vor. Da fürchten sie sich.
Nein, das ist noch viel zu leicht. Wir müssen uns was ganz Schweres ausdenken.
Etwas, was ausgesprochene Männersache ist.
Brückenbau! Das ist das schwierigste im ganzen Pfadfinder-Geländehandbuch.
Jawohl, wir machen einen Wettkampf...
...wer am schnellsten eine Brücke über einen bodenlosen Abgrund schlagen kann.
Da kneifen sie bestimmt.
Wir gehen gleich zum Klubhaus und besprechen das mit unserem P.F.U.G.F.O.H.F.*
*Pfadfinder-Untergruppen-Fähnleins-Oberhauptführer.
Am nächsten sonnigen Nachmittag...
Die beiden Gruppen haben ihren Wettkampf in der Teufelsschlucht. Das muß ich mir ansehen.

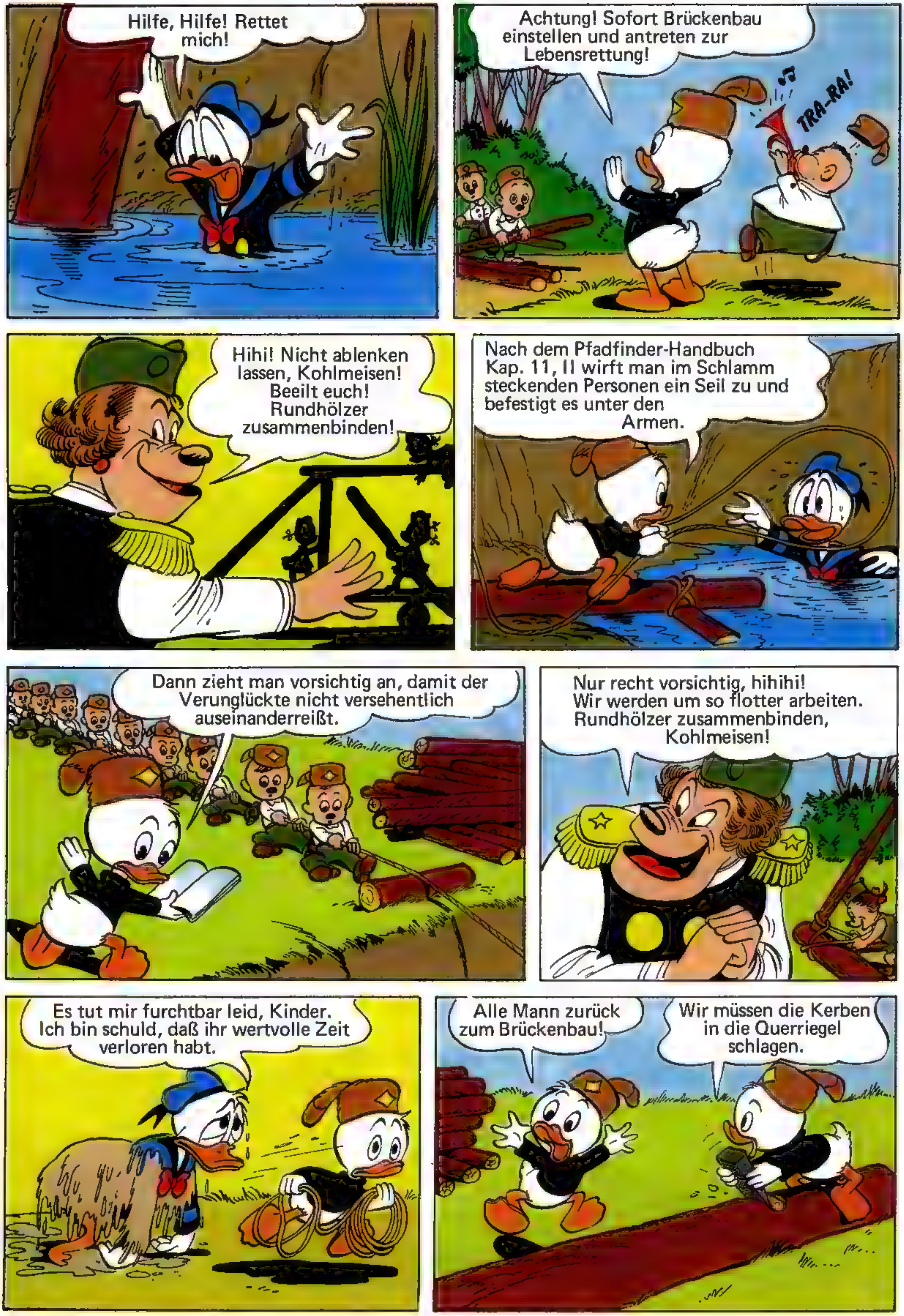


Die „Kohlmeisen" sind in voller Kriegsstärke angetreten. Fähnlein Fieselschweif ebenfalls, jedoch...
Unser Fähnleinführer hat verreisen müssen, weil seine Großmutter krank geworden ist.
Dann müssen wir eben die Brücke ohne seinen fachmännischen Rat bauen.
Oje, oje, das sieht schlecht aus für die Buben. Die Leiterin der „Kohlmeisen" ist eine alte Wehrmachtshelferin, die bei den Pionieren gedient hat. Die weiß Bescheid.
Pfadfinderinnengruppe „Kohlmeisen" fertig angetreten zum Brückenbau! Wie steht's mit eurem Haufen? Wollt ihr ohne Führung überhaupt antreten?
Jawohl, Herr General... äh, Frau General! Wir, Tick, Trick und Track, sind bei Abwesenheit unseres Fähnleinführers als stellvertretende Gruppenführer die rangältesten Befehlshaber.
Fieselschweiflinge stillgestanden!
KLICK! KLICK! KLICK!
Dort drüben sind zwei Haufen Rundhölzer, aus denen die Brücke gemacht werden soll.
Danke! Die Kampfregeln sind uns bekannt.
Dann blas zum Wettkampf!
TRA-RA!



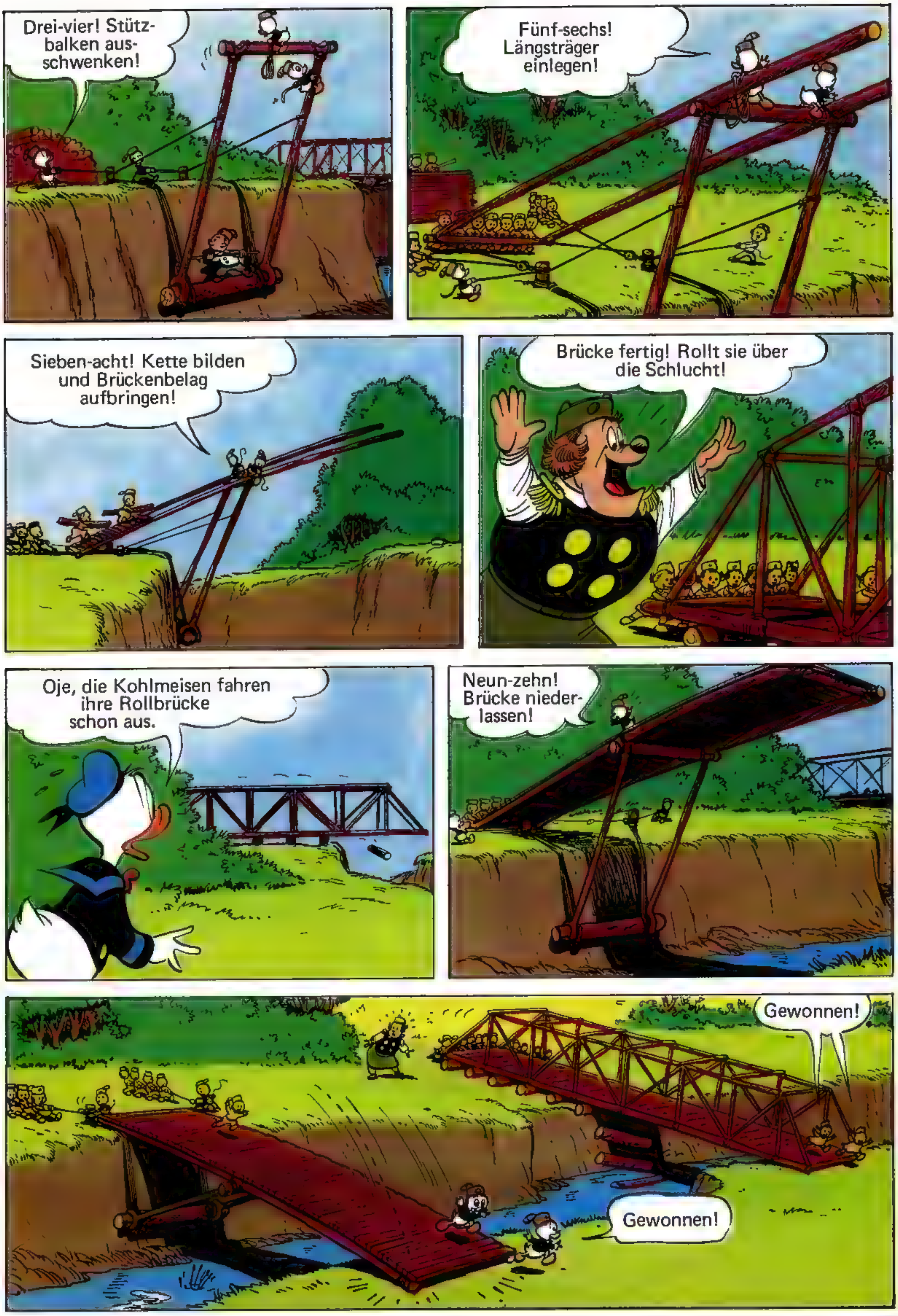
Dran denken, Kameraden, die Brücke kann nur von dieser Seite aus gebaut werden.
Die beste Methode, eine enge und tiefe Schlucht zu überbrücken, ist eine Rollbrücke.
Hier ist eine Zeichnung von einer solchen Brücke. Alte Wehrmachtsdienstvorschrift, versteht sich!
Ach, ist die einfach!
ERLÄUTERUNGEN
Als erstes messen wir die genaue Breite der Schlucht, stellvertretender Gruppenführer.
Jawohl!
10 Meter abmessen, stellvertretender Gruppenführer!
Jawohl, stellvertretender Gruppenführer.
Den quadratischen Stein auf der anderen Seite anvisieren, und Winkelmaß durchgeben.
49 Grad nach meinem Original-Pfadfinder-Winkelmesser, stellvertretender Gruppenführer!
Auf meiner Seite sind es genau 90 Grad, stellvertretender Gruppenführer. Jetzt wollen wir die Entfernung auf unserem Millimeterpapier bestimmen.

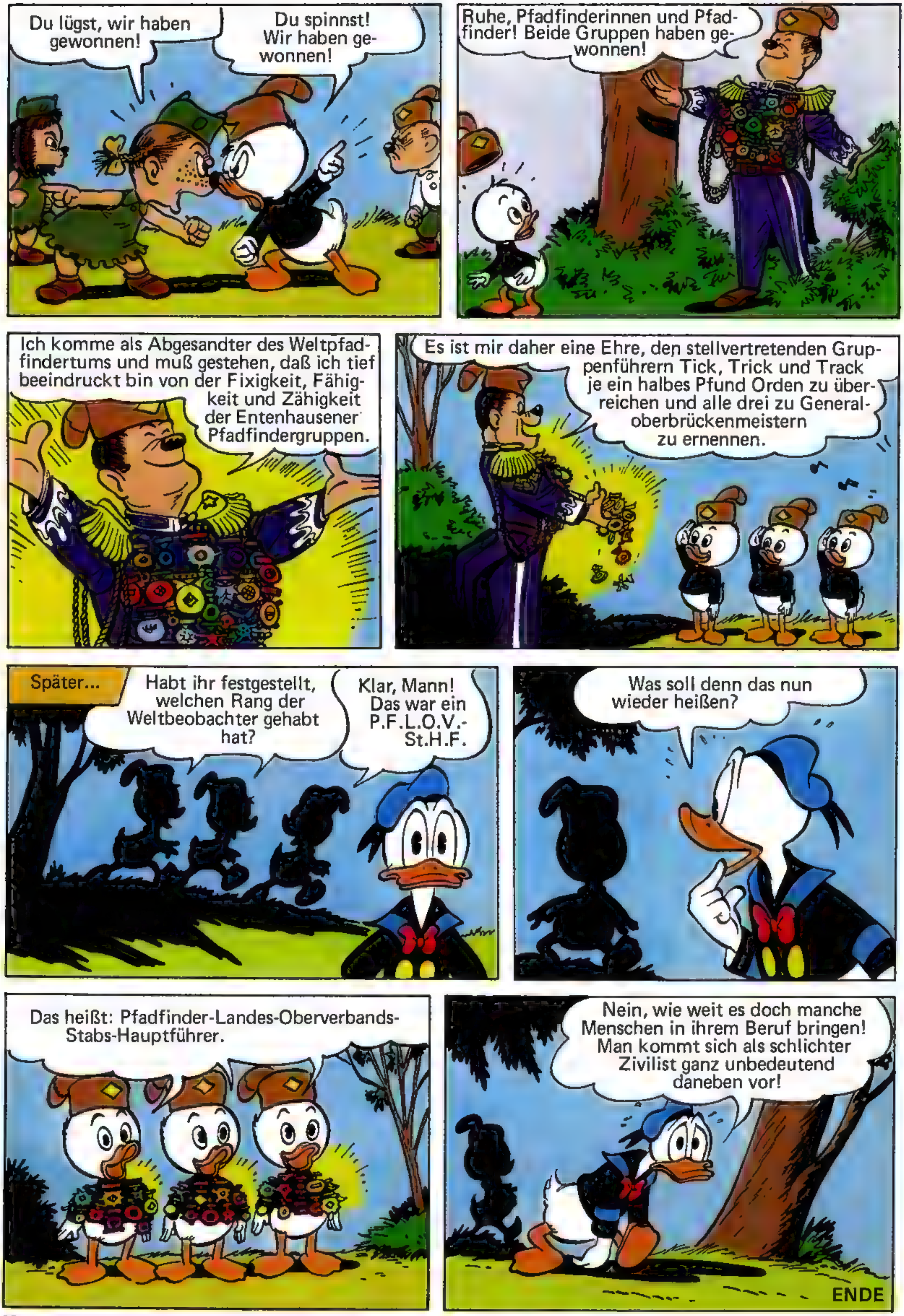
Hier ist die Zeichnung. Jetzt abzählen, wie groß der Abstand ist... es sind 23 Kästchen.
QUADRATISCHER STEIN
SCHLUCHT
90°
49°
a
b
2 Kästchen sind gleich 1 Meter. Die Entfernung beträgt also 11 1/2 Meter.
Wir brauchen zwei besonders starke Stämme als Untergurt.
Die Buben haben bis jetzt noch nichts getan, als die Rundhölzer herbeizuschleppen. Sie sollten endlich mit dem Bauen anfangen, sonst ist es zu spät.
Herrje – und die Kohlmeisen sind schon halb fertig mit ihrer Brücke.
Wenn die Fieselschweiflinge nicht gewinnen, werden meine drei Buben sehr geknickt sein. Ich muß ihnen helfen.
Ich werde ins Wasser gehen und ein paar Pfeiler aufstellen. Dann haben sie's leichter.
So geht das nicht, Onkel Donald! Nach unseren Wettkampf-Bedingungen wird angenommen, daß der Abgrund 1000 Meter tief ist.
Na und? Ich nehme eben an, daß die Pfosten 1000 Meter lang seien.
Oha! Ich versinke! Ich bin in ein Schlammloch geraten.

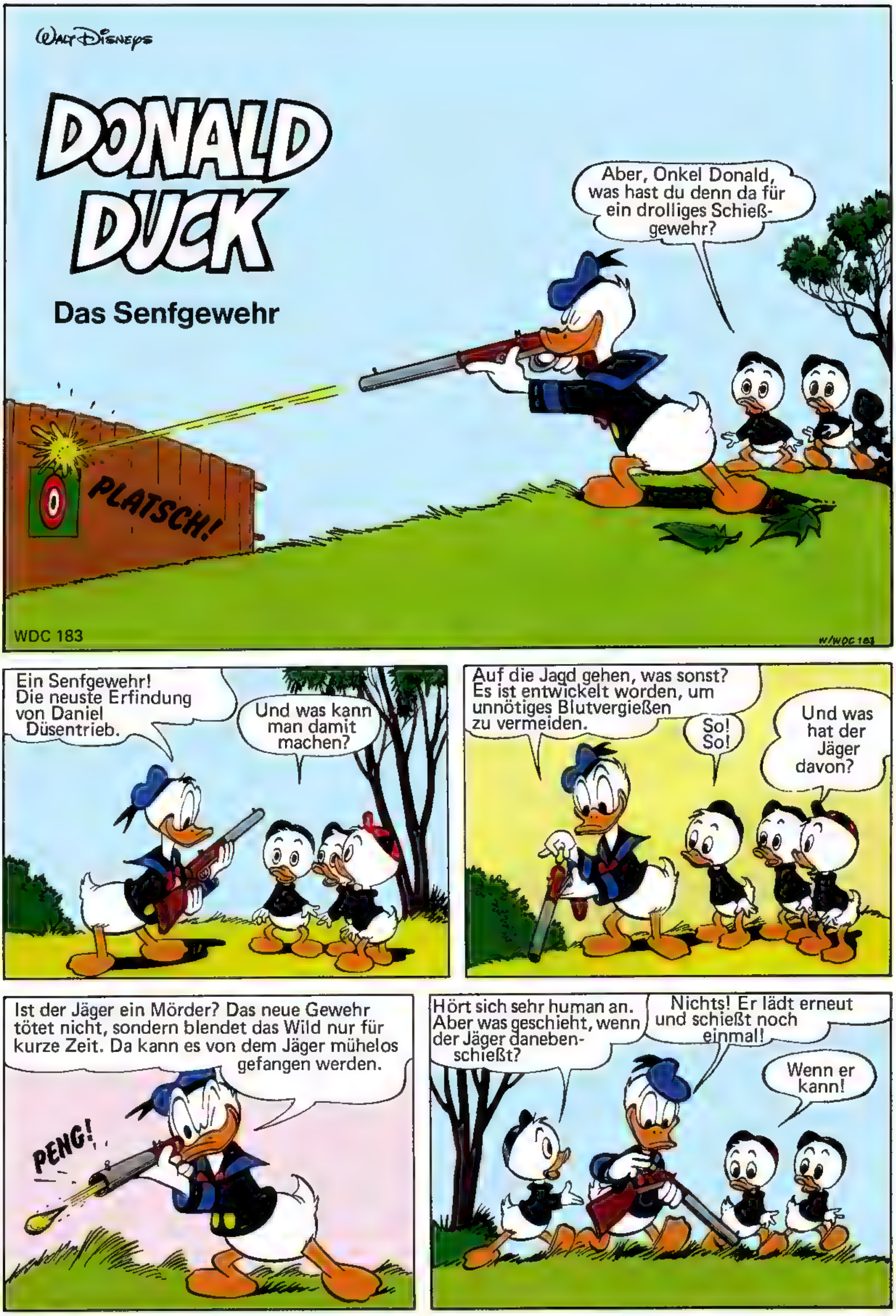

Hilfe, Hilfe! Rettet mich!
Achtung! Sofort Brückenbau einstellen und antreten zur Lebensrettung!
TRA-RA!
Hihi! Nicht ablenken lassen, Kohlmeisen! Beeilt euch! Rundhölzer zusammenbinden!
Nach dem Pfadfinder-Handbuch Kap. 11, II wirft man im Schlamm steckenden Personen ein Seil zu und befestigt es unter den Armen.
Dann zieht man vorsichtig an, damit der Verunglückte nicht versehentlich auseinanderreißt.
Nur recht vorsichtig, hihihi! Wir werden um so flotter arbeiten. Rundhölzer zusammenbinden, Kohlmeisen!
Es tut mir furchtbar leid, Kinder. Ich bin schuld, daß ihr wertvolle Zeit verloren habt.
Alle Mann zurück zum Brückenbau!
Wir müssen die Kerben in die Querriegel schlagen.

Nach den Wettkampf-Bedingungen darf kein Eisenwerkzeug verwendet werden.
PONK!
Oh, dabei kann ich ihnen wenigstens helfen, die verlorene Zeit einzuholen.
PONK!
Hier, mit so einem dicken Stein geht es schneller.
Oh, das ist ja gar kein Stein, sondern eine Schildkröte.
Quietsch! Aua! Uff! Hilfe!
Achtung! Brückenbau einstellen! Antreten zur Ersten Hilfe bei Unfällen!
Augenblick, Onkel Donald! Ich muß erst im Pfadfinder-Handbuch nachsehen, was zu machen ist. Scheintot... Schienbeinbruch... na, wo steht's denn? Ach, hier... Schildkröte!
Erst das Tier auf den Rücken legen...
...sodann den Gebissenen vorsichtig nach oben entfernen!

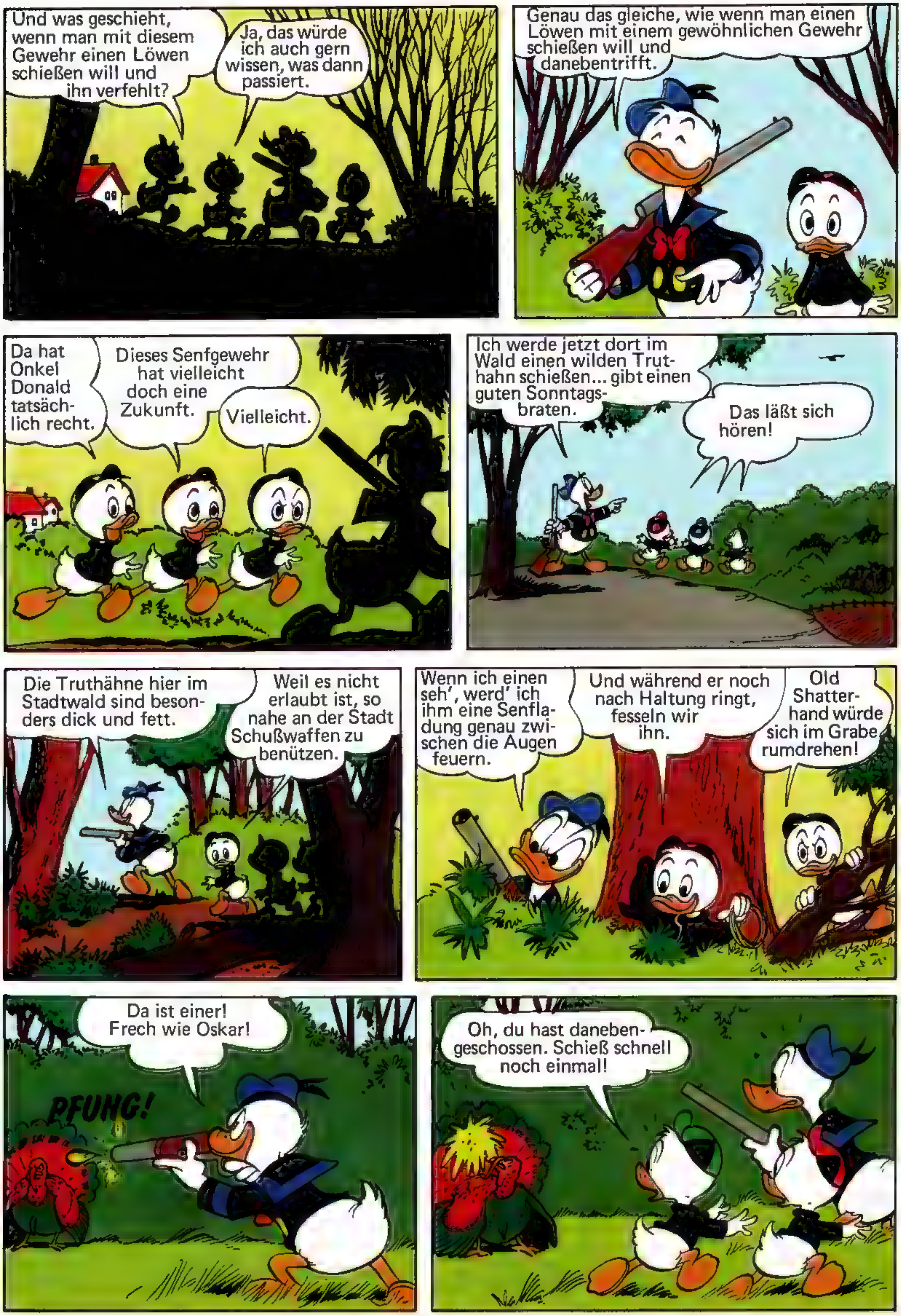
Hihihi, vorwärts, vorwärts, Kohlmeisen! Solange die Schildkröte ihr Opfer nicht losläßt, sind die Fieselschweiflinge außer Gefecht.
Und wenn das noch 20 Minuten dauert, haben wir den Wettkampf gewonnen.
Jedoch... die Anweisungen des Pfadfinder-Handbuches haben wie immer Erfolg. Die Schildkröte läßt ihr Opfer sofort los...
Alle Mann zurück zum Brückenbau!
Keine Zeit mehr, eine Dauerbrücke zu bauen, Kameraden! Wir nehmen die Notbrücke Abb. 4 des Pfadfinder-Handbuches.
Die Notbrücke? Das ist ja die ganz einfache!
Wir hätten so gern gezeigt, was wir können.
TRA-RA!
Weiß jeder von euch, was er zu tun hat?
Jawohl, stellvertretender Gruppenführer!
Hihihi, sie machen einen letzten verzweifelten Versuch. Aber Männer sind ja so umständlich. Sie holen uns nicht mehr ein. In 10 Minuten sind wir fertig.
Eins-zwei! Widerlagerbalken in Stellung bringen!
PLUMPS!


Drei-vier! Stütz-balken aus-schwenken!
Fünf-sechs! Längsträger einlegen!
Sieben-acht! Kette bilden und Brückenbelag aufbringen!
Brücke fertig! Rollt sie über die Schlucht!
Oje, die Kohlmeisen fahren ihre Rollbrücke schon aus.
Neun-zehn! Brücke nieder-lassen!
Gewonnen!
Gewonnen!


Du lügst, wir haben gewonnen!
Du spinnst! Wir haben gewonnen!
Ruhe, Pfadfinderinnen und Pfadfinder! Beide Gruppen haben gewonnen!
Ich komme als Abgesandter des Weltpfadfindertums und muß gestehen, daß ich tief beeindruckt bin von der Fixigkeit, Fähigkeit und Zähigkeit der Entenhausener Pfadfindergruppen.
Es ist mir daher eine Ehre, den stellvertretenden Gruppenführern Tick, Trick und Track je ein halbes Pfund Orden zu überreichen und alle drei zu Generaloberbrückenmeistern zu ernennen.
Später...
Habt ihr festgestellt, welchen Rang der Weltbeobachter gehabt hat?
Klar, Mann! Das war ein P.F.L.O.V.-St.H.F.
Was soll denn das nun wieder heißen?
Das heißt: Pfadfinder-Landes-Oberverbands-Stabs-Hauptführer.
Nein, wie weit es doch manche Menschen in ihrem Beruf bringen! Man kommt sich als schlichter Zivilist ganz unbedeutend daneben vor!
ENDE



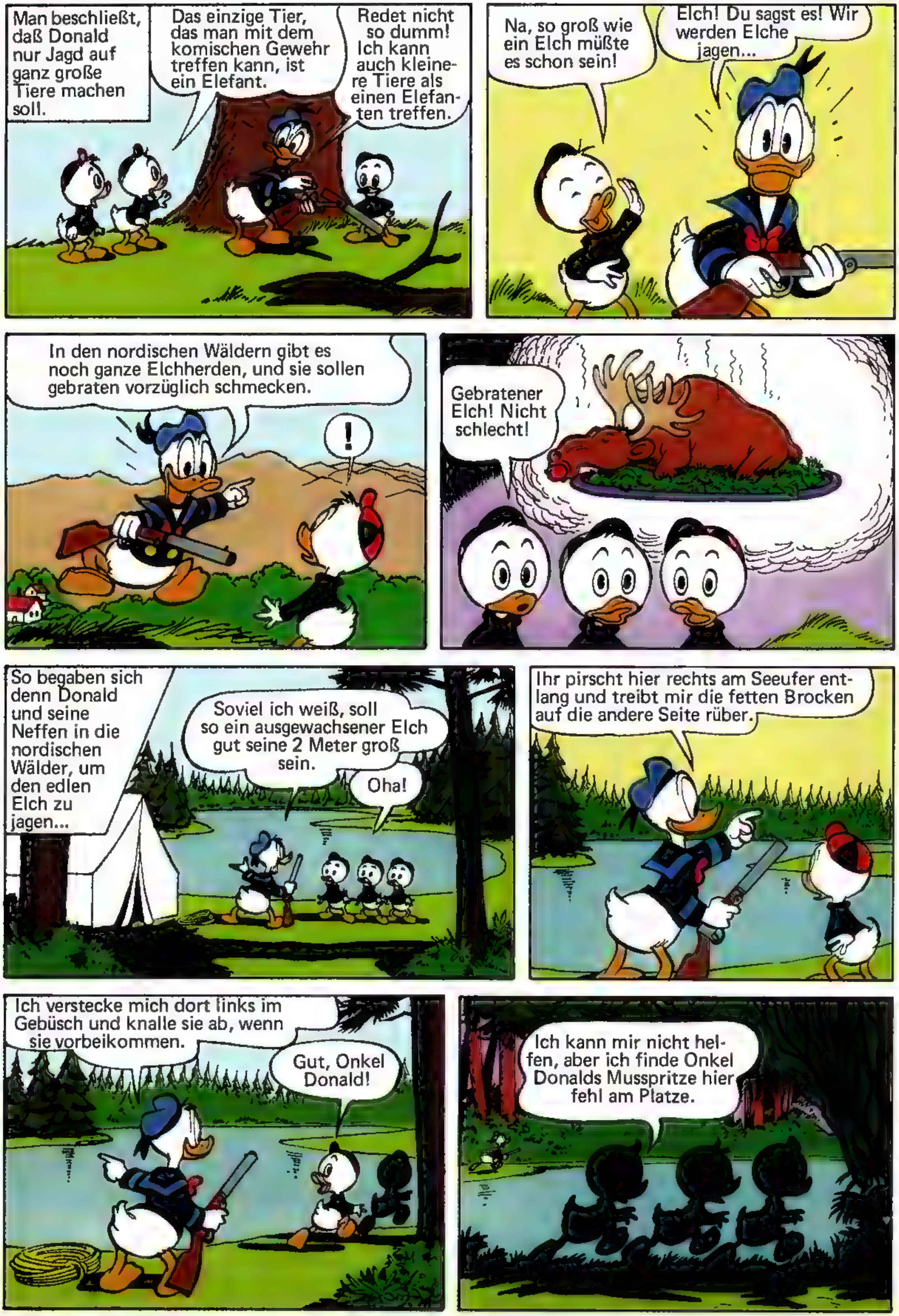
Walt Disney's
DONALD DUCK
Das Senfgewehr
Aber, Onkel Donald, was hast du denn da für ein drolliges Schießgewehr?
PLATSCH!
WDC 183
Ein Senfgewehr! Die neuste Erfindung von Daniel Düsentrieb.
Und was kann man damit machen?
Auf die Jagd gehen, was sonst? Es ist entwickelt worden, um unnötiges Blutvergießen zu vermeiden.
So! So!
Und was hat der Jäger davon?
Ist der Jäger ein Mörder? Das neue Gewehr tötet nicht, sondern blendet das Wild nur für kurze Zeit. Da kann es von dem Jäger mühelos gefangen werden.
PENG!
Hört sich sehr human an. Aber was geschieht, wenn der Jäger danebenschießt?
Nichts! Er lädt erneut und schießt noch einmal!
Wenn er kann!



Und was geschieht, wenn man mit diesem Gewehr einen Löwen schießen will und ihn verfehlt?
Ja, das würde ich auch gern wissen, was dann passiert.
Genau das gleiche, wie wenn man einen Löwen mit einem gewöhnlichen Gewehr schießen will und danebentrifft.
Da hat Onkel Donald tatsächlich recht.
Dieses Senfgewehr hat vielleicht doch eine Zukunft.
Vielleicht.
Ich werde jetzt dort im Wald einen wilden Truthahn schießen... gibt einen guten Sonntagsbraten.
Das läßt sich hören!
Die Truthähne hier im Stadtwald sind besonders dick und fett.
Weil es nicht erlaubt ist, so nahe an der Stadt Schußwaffen zu benützen.
Wenn ich einen seh', werd' ich ihm eine Senfladung genau zwischen die Augen feuern.
Und während er noch nach Haltung ringt, fesseln wir ihn.
Old Shatterhand würde sich im Grabe rumdrehen!
Da ist einer! Frech wie Oskar!
PFUNG!
Oh, du hast danebengeschossen. Schieß schnell noch einmal!

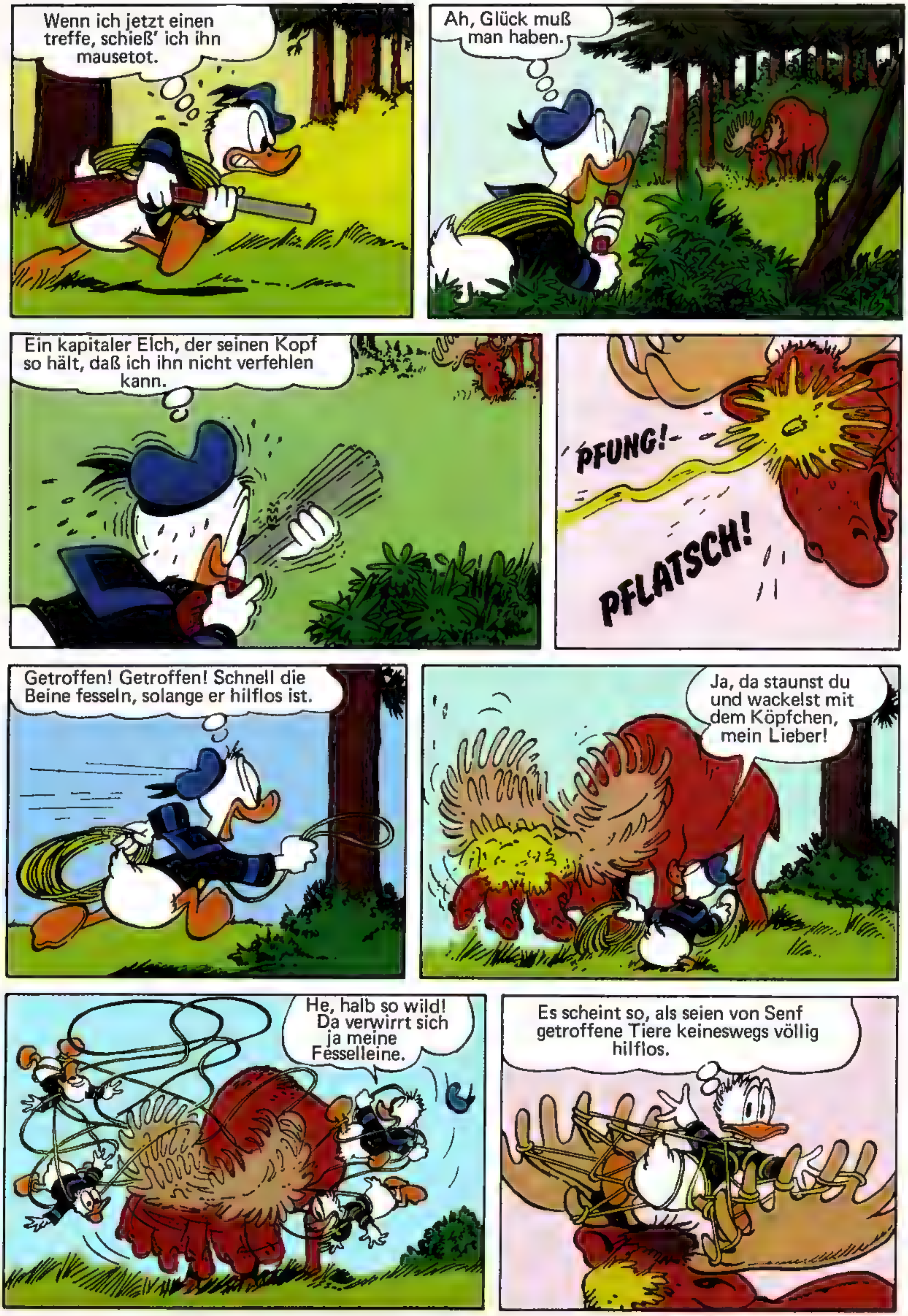
Das geht nicht so schnell, das ist kein Repetiergewehr.
PFUNG!
Hilfe, ich falle! Und der Schuß ist auch losgegangen.
Der Truthahn ist über den Graben hinweggesegelt.
Donald erhält eine saftige Ladung ins Gesicht. Was man in die Luft schießt, muß eben wieder auf die Erde zurück...
PLATSCH!
Hilfe, ich kann nichts mehr sehen.
BOPP! BIFF!
Wir kommen schon, Onkel Donald.
Daher...
Deine Senfkanone wär' nicht schlecht, wenn man besser damit zielen könnte.
Ja, die Senfgeschosse wackeln so in der Luft.
Man müßte größere Tiere aufs Korn nehmen. Wildschweine zum Beispiel. Die kann man nicht so leicht verfehlen.
Bloß nicht!

Erst mußt du probieren, ob man mit dem Ding überhaupt tref-fen kann.
Mit dem ersten Schuß!
Der Baumstumpf da ist un-gefähr so groß wie ein Wild-schwein. Meinst du, du kannst ihn treffen?
Und ob!
PFUNG!
Wieder daneben!
KLATSCH!
Grunz!
Du hast was im Gebüsch getroffen. Man hört es ra-scheln.
Ein alter Ziegen-bock! Er scheint recht erbost zu sein.
Was willst du denn? Ich tu' dir nichts.
RUMMS!
PFUNG!
PFLATSCH!
Immer wie-der dasselbe! Reichlich eintönig!



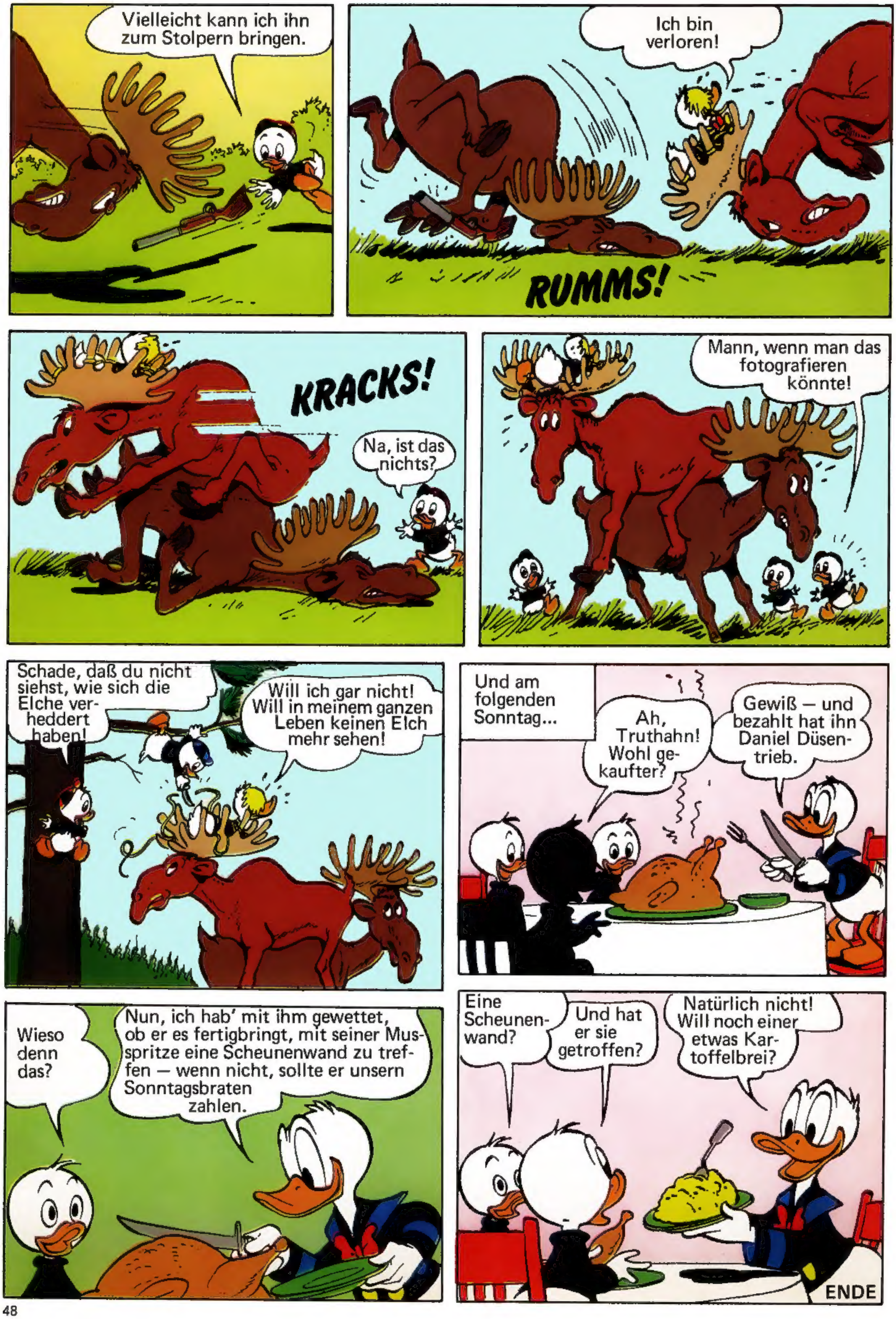
Man beschließt, daß Donald nur Jagd auf ganz große Tiere machen soll.
Das einzige Tier, das man mit dem komischen Gewehr treffen kann, ist ein Elefant.
Redet nicht so dumm! Ich kann auch kleinere Tiere als einen Elefanten treffen.
Na, so groß wie ein Elch müßte es schon sein!
Elch! Du sagst es! Wir werden Elche jagen...
In den nordischen Wäldern gibt es noch ganze Elchherden, und sie sollen gebraten vorzüglich schmecken.
!
Gebratener Elch! Nicht schlecht!
So begaben sich denn Donald und seine Neffen in die nordischen Wälder, um den edlen Elch zu jagen...
Soviel ich weiß, soll so ein ausgewachsener Elch gut seine 2 Meter groß sein.
Oha!
Ihr pirscht hier rechts am Seeufer entlang und treibt mir die fetten Brocken auf die andere Seite rüber.
Ich verstecke mich dort links im Gebüsch und knalle sie ab, wenn sie vorbeikommen.
Gut, Onkel Donald!
Ich kann mir nicht helfen, aber ich finde Onkel Donalds Musspritze hier fehl am Platze.

Ah, Elchspuren! Da will ich gleich einmal hier im Gras suchen, ob einer in der Nähe ist.
Krieg' ich ihn, haben wir einen Sonntagsbraten und zudem einen...
...Ständer für mein Gewehr.
Da ist einer! Da ist einer!
FLIPP!
PFUNG!
BUMM!
PFLATSCH!
Das erstaunlichste an dieser Erfindung ist, wie es Daniel Düsentrieb fertiggebracht hat, so viel Senf in eine so kleine Kapsel zu praktizieren.


Wenn ich jetzt einen treffe, schieß' ich ihn mausetot.
Ah, Glück muß man haben.
Ein kapitaler Elch, der seinen Kopf so hält, daß ich ihn nicht verfehlen kann.
PFUNG!
PFLATSCH!
Getroffen! Getroffen! Schnell die Beine fesseln, solange er hilflos ist.
Ja, da staunst du und wackelst mit dem Köpfchen, mein Lieber!
He, halb so wild! Da verwirrt sich ja meine Fesselleine.
Es scheint so, als seien von Senf getroffene Tiere keineswegs völlig hilflos.

Er will sich den Senf aus den Augen reiben... verständlich...
...aber muß das ausgerechnet in einem Brennesselfeld sein?
Hilfe! Tick, Trick, Track! Helft mir doch!
Die Kinder haben ebenfalls einen Elch aufgestöbert.
So, und jetzt marsch rüber zu Onkel Donald mit dir!
Was soll nur aus mir werden, wenn der Elch wieder sehen kann?
Hilfe! Hilfe!
Hoffentlich geht das Tier vorsichtig mit seinem Kopfputz um.
Oh! Uh!
SCHNORCH!
SCHNORCH!
Onkel Donald, wo bist du? Wir haben einen Elch.

Ich bin verloren. Die Kerle fangen zu kämpfen an.
Herrje, seht nur, wo Onkel Donald sich hingesetzt hat.
Sie dürfen nicht miteinander kämpfen.
Hier wird nicht gekämpft!
Wir haben ja auch nicht richtig geschossen.
Er hört nicht auf uns.
Macht nichts! Ich hab' das Gewehr gefunden.
Und eine Senfpatrone! Hat Onkel Donald wohl verloren.
Versuch, einen der beiden kampfunfähig zu machen!
Hilfe! Hilfe!
Ich schieß' auf Onkel Donalds Elch, der ist der größte.
Hab' ich ihn getroffen?
PFLATSCH!
Den Elch nicht! Sonst war es ein Volltreffer!
PFUNG!
Jetzt sind sie erst richtig wild geworden.
Hilfe! Hilfe!



Vielleicht kann ich ihn zum Stolpern bringen.
Ich bin verloren!
RUMMS!
KRACKS!
Na, ist das nichts?
Mann, wenn man das fotografieren könnte!
Schade, daß du nicht siehst, wie sich die Elche verheddert haben!
Will ich gar nicht! Will in meinem ganzen Leben keinen Elch mehr sehen!
Und am folgenden Sonntag...
Ah, Truthahn! Wohl gekaufter?
Gewiß — und bezahlt hat ihn Daniel Düsentrieb.
Wieso denn das?
Nun, ich hab' mit ihm gewettet, ob er es fertigbringt, mit seiner Musspritze eine Scheunenwand zu treffen — wenn nicht, sollte er unsern Sonntagsbraten zahlen.
Eine Scheunenwand?
Und hat er sie getroffen?
Natürlich nicht! Will noch einer etwas Kartoffelbrei?
ENDE

In der Reihe
Die besten Geschichten mit Donald Duck
sind erschienen:

Band 1

Band 2

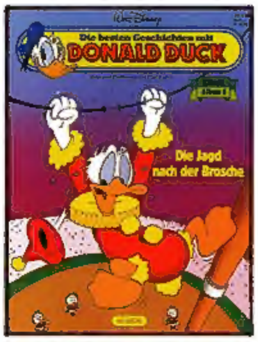
Band 3

Band 4

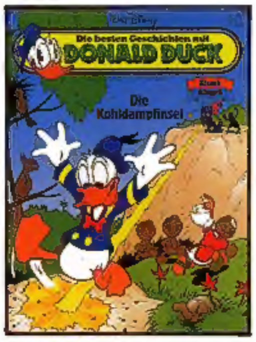
Band 5

Band 6

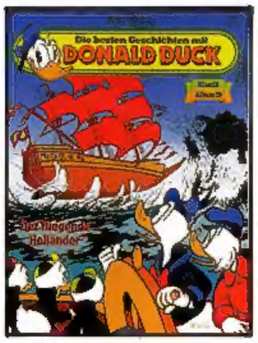
Band 7



Band 8

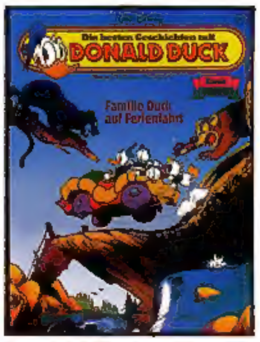


Band 9

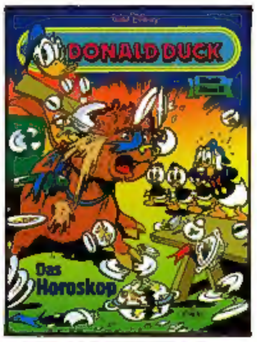


Band 10

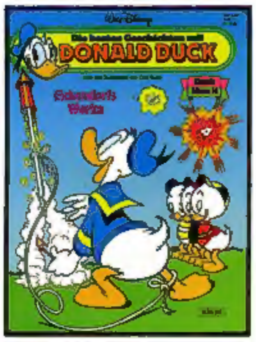
Band 11



Band 12



Band 13

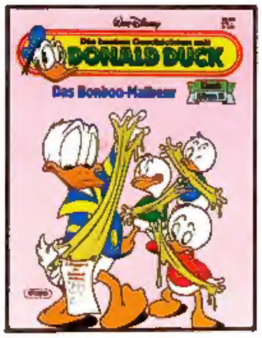


Band 14

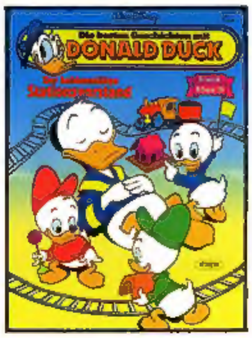
Band 15

Band 16

Band 17



Band 18



Band 19